Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Amtliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Anzeigengebühr für Auswärts: die Kolonelzeile, 50 mm lang 25 Pf., die Reklamezeile 100 mm lang 80 Pf.; für das Industriegebiet: Inseratenzeile 20 Pf., die Reklamezeile 60 Pf.; Offerten oder Auskunfts-Vermittlung 25 Pf.; Beilagengebühr 4,00 Mk. für das Tausend.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Beuthen, Bahnhofstraße 24.
Zabrze, Dorotheenstraße 14.
Kattowitz, Querstraße 11.
Königshütte, Kirchstraße 5.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf **einhundertfünfzig Mark**, bei Unfällen unter Tage auf **fünfundsiebzig Mark**, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernspr. Gleiwitz 16 u. 130.
Fernsprecher Beuthen 92.
Fernsprecher Zabrze 78.
Fernsprecher Kattowitz 256.
Fernspr. Königshütte 121.

Nr. 61. 12 Seiten. Druckerei und Verlag in Gleiwitz **Donnerstag, 14. März 1907.** Telegramme: Wanderer Gleiwitz. **80. Jahrgang.**

Letzte Telegramme.

Doppelter Depeschendienst des Oberschlesischen Wanderers.

(Nachdr. unserer Privat-Telegramme verboten.)

Zum Schulstreik.

i. Posen, 14. März. (Priv.-Telegr.) **Die 12 relegierten polnischen Gymnasiasten aus der Provinz Posen wurden wieder in das Gymnasium aufgenommen, nachdem ihre Eltern die agitatorische Tätigkeit im Schulstreik eingestellt haben.**

Ein Lord als Betrüger verhaftet.

R. London, 14. März. Lord William Nevill erschien am 13. März vor dem Polizeirichter Smith in Westminst r unter der Anschuldigung mittels betrügerischer Manipulationen verpfändete Juwelen im Betrage von 8000 Mark vom Pfandleiher wieder an sich gebracht zu haben. Nevill verriet sich bei seiner Verhaftung derart, daß seine Verurteilung kaum einem Zweifel unterliegt.

Zum Ministermord in Bulgarien.

W. Sofia, 14. März. **Es verlautet, daß sofort nach der Ermordung des Ministerpräsidenten ein gemessener fürstlicher Befehl an den Vertrauten und persönlichen Freund des Fürsten, den Minister des Aeußeren Stanciow, eintraf, nicht zuzulassen, daß Unberufene die Gelegenheit benützen, um die Privatarchive Petkows, die wichtige fürstliche Schreiben enthalten, zu durchstöbern. Stanciow und der fürstliche Kabinettschef Dobrowitsch schritten in diesem Sinne rechtzeitig ein.** (Voss. Z.)

R. Sofia, 14. März. (Priv.-Telegr.) Das Begräbnis des ermordeten Ministerpräsidenten Petkow wurde für Freitag nachmittag 4 Uhr angesetzt. Gestern wurden mehrere Frauen infolge anonymer Anzeigen verhaftet, jedoch bis auf eine wieder freigelassen. Die Verhaftete soll geäußert haben, Petkow würde gegen Ostern ermordet werden. Im ganzen wurden etwa 30 Personen, teils ehemalige Beamte, verhaftet.

Aus dem Zarenreiche.

a. San Remo, 14. März. (Priv.-Telegr.) Der frühere russische Minister des Aeußeren, Graf Lamsdorff, ist schwer erkrankt. Die Aerzte befürchten das Schlimmste.

T. Helsingfors, 14. März. (Priv.-Telegr.) Wie verlautet, geht man mit dem Plane um, nach Auflösung der Duma sofort auch gegen Finland einen reaktionären Vorstoß zu machen. Generalgouverneur Gerard soll abgesetzt werden und Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll das militärische Oberkommando über Finland erhalten, wohin bereits Truppen unterwegs sind.

r. Petersburg, 14. März. Der Direktor des Polytechnikum, Fürst Gaparin, ist infolge der Bombenfunde ohne sein Gesuch entlassen werden. Gegen den akademischen Senat wurde in corpore die Strafverfolgung eingeleitet.

Ein Simplicissimus-Prozeß.

W. Berlin, 14. März. Die Voss. Ztg. meldet aus Hamburg: Im Prozeß Woermann contra Simplicissimus, der am 21. März zur Verhandlung kommt, ist der Verteidiger des Angeklagten, Zeichner Gulbransson, der Abg. Haußmann. Gulbransson ist entschlossen, die ganzen Verträge Woermanns mit dem Reich, die Frachtenfrage 2c. zur Sprache zu bringen, die dem unter Anklage gestellten Bild zu Grunde lagen.

Eisenbahnzusammenstoß.

W. Fürstenwalde, 14. März. Gestern abend 10¼ Uhr stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zwischen Hollmitz und Finsterwalde auf der durch Brückenbau eingleisig betriebenen Strecke Kottbus—Finsterwalde zusammen. Ein Lokomotivführer und ein Bremser wurden schwer, 5 Bedienstete leicht verletzt. Verletzungen von Reisenden sind nicht bekannt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Die Pulverexplosion in Toulon.

L. Paris, 14. März. (Priv.-Telegr.) **Wegen der Katastrophe auf dem Schlachtschiff „Jena" sind eine Reihe von Festlichkeiten abgesagt worden, auch die Wohltätigkeitsvorstellung zu gunsten der Opfer der „Berlin". Einer Nachricht aus Toulon zufolge hat man dort Zelte aufgeschlagen, unter denen man die verbrannten und verstümmelten Körper nebeneinander legt, um eine Rekognoszierung möglich zu machen.**

L. Paris, 14. März. (Priv.-Telegr.) Ministerpräsident Clemenceau wird der Beisetzung der Opfer der „Jena" am Sonnabend persönlich beiwohnen.

L. Paris, 14. März. (Priv.-Telegr.) Amtlich wird die Zahl der bei der Katastrophe der „Jena" umgekommenen Offiziere und Mannschaften auf 118 angegeben.

Politische Ehestandsfreuden.

§§ Gleiwitz, 13. März.

Die Flitterwochen der am 25. Februar eingesegneten Reichstags-Ehe zwischen konservativem Beharrungsvermögen und liberaler Beweglichkeit neigen sich dem Ende zu. Ernste Fragen treten an den mehr von der Zweckmäßigkeit denn von wirklicher Zuneigung geschlossenen Bund heran. Da Schwarzseherei feierlichst aus den höchsten Regierungskreisen verbannt ist, hofft wahrscheinlich der gewandte Vermittler aus dem Reichskanzler-Palais in der Berliner Wilhelmstraße auf befriedigende Zerstreuung aller Wolken, auf schöne Früchte und lebenskräftige Sprossen aus der von ihm eingefädelten Mariage.

Da sollen zunächst die Handelsbeziehungen Deutschlands zu verschiedenen Ländern neu geregelt werden. Bei dieser wichtigen Materie ergibt sich vielleicht die stärkste Belastungsprobe für die seltene Paarung konservativen und liberalen Geistes. Denn tief im Herzen des einen Teiles wohnt die Neigung für bergehohe Verbarrikadierung unserer Grenzen durch Zollmauern, während der andere seine alte Leidenschaft für den Freihandel nicht ganz vergessen hat.

Vor allen Dingen ist es notwendig, einen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abzuschließen. Deutschland hat seinerzeit den Meistbegünstigungsvertrag gekündigt, da es keinerlei Erfüllung verständlicher Wünsche in der Fortdauer des bisherigen Zustandes sah. Was nutzte die angebliche Meistbegünstigung, wenn die Union dem deutschen Zucker fast Prohilitierzölle auferlegte. Andererseits läßt sich nicht leugnen, daß Deutschlands verschärfter Zolltarif für das einführende Ausland Veranlassung bot, an Repressalien zu denken. Nordamerika war besonders heftig in dieser Beziehung. Die Zollplackereien haben dem deutschen Handel genug bittere Stunden bereitet. Immerhin wäre der offene Zollkrieg auch den Amerikanern nicht angenehm gewesen. Deutschland ist Amerikas zweitbester Kunde, der Bedarf vermehrt sich noch und umgekehrt liegen die Verhältnisse nicht viel anders. Sanguiniker sprechen bereits vom Abschluß eines Vertrages bis zum Ende des geltenden Provisoriums am 30. Juni 1907. Richtiger ist wohl die Annahme eines neuen Arrangements zwischen Deutschland und Amerika über den 30. Juni hinaus, das bis zu einer frühestens im Dezember dieses Jahres möglichen Beschlußfassung des amerikanischen Kongresses Geltung behielte. Für den langfristigen Handelsvertrag ist aber Nachgiebigkeit im Deutschen Reichstage vonnöten, Halsstarrigkeiten könnten zur Katastrophe führen. Wie leicht würden dann die Scherben des zerbrochenen liberal-konservativen Eheglücks den Boden decken. Bunte, aber wertlose Scherben, zwischen denen Handel und Industrie vergeblich nach einem gehaltreichen Körnlein Nachsuche hielten.

Leider hört man noch immer nichts von einleitenden Schritten zu einer annehmbaren Abmachung mit Großbritannien und seinen Kolonien ohne Kanada, denen bis Ende des nächsten Jahres auf autonomen Wege die Meistbegünstigung gewährt wurde. Wenn wir uns nicht rühren, könnte der steigende Austausch zwischen den britischen Kolonien bald Formen annehmen, die den Deutschen als überflüssigen und unbeachteten Bewerber von der Tür wiesen. Der Zollkrieg mit dem emporblühenden Kanada hat wahrhaftig Unannehmlichkeiten genug gezeitigt. Mit Spanien stehen wir ebenfalls nur auf dem Fuße des Provisoriums, das von sechs zu sechs Monaten verlängert wird, da man von beiden Seiten nicht zum Nachgeben geneigt ist.

Der „Schutz der nationalen Arbeit", der durch Zollanspannungen und andere Erschwerungen der Einfuhr gefunden werden soll, hat seine Schattenseiten. Die „nationale Arbeit", der die Ausfuhr fehlt, kann ruhig Hammer und Zange in den Winkel legen und sich aufs Altenteil zurückziehen. In dem Zeitalter des Protektionismus, der sich in unserem Lande besonders der landwirtschaftlichen Produktion zuwandte, sind phantastische Freihandelsträume lächerlich, Handelsverträge aber brauchen wir unbedingt, die Rüstung des neuen Zolltarifes ist dem Zustandekommen der notwendigen Abmachungen nicht sehr dienlich gewesen. Das Ehepaar im Reichstage wird in einträchtigem Handeln dem unter der Panzerlast ermattenden Staatsbürger Erleichterungen und neue Aktionsfähigkeiten für den friedlichen Wettbewerb geben müssen. Versteht es das nicht, so war die Ehe ein Irrtum und die Scheidung wird nicht auf sich warten lassen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 13. März 1907.

Am Bundesratstische: Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist das am 19. September 1906 in Bern abgeschlossene zweite Zusatzübereinkommen zum Internationalen Uebereinkommen über Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 nebst dem Vollziehungsprotokoll.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz empfieht die Vorlage zur Annahme.

Nach kurzer Debatte bei der ersten Lesung wird die Vorlage auch in zweiter Lesung angenommen.

Darauf wird die Besprechung der Interpellationen betr. die Revision der Strafprozeßordnung fortgesetzt.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vpt.) ist nach wie vor der Meinung, daß die Schwierigkeiten, die der Reform entgegenstehen, im „Berliner Kastanienwäldchen" ihren Sitz hätten, daß Preußen mit dem Hilfsrichter-Unwesen weiter wirtschaften wolle und kein Geld für Verbesserung auf diesem Gebiete übrig habe. Das abhängige Hilfsrichtertum, besonders in Preußen, müsse möglichst bald beseitigt werden. Der kleinliche Fiskalismus müsse bei der Lösung aller dieser Aufgaben ferngehalten werden. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Nieberding führt aus, er würde glauben, den Rahmen der Interpellationen zu überschreiten, wenn er die wichtigen, von Dr. Müller erwähnten Fragen hier erörtern wollte; er wolle daher nur auf einige Fragen sich beschränken. Betreffs der Schwurgerichte könne er ihn beruhigen, die Gestaltung derselben solle bleiben wie sie jetzt sei, einerseits Geschworene, andererseits Richter.

Abg. Dr. Varenhorst (Rpt.) erklärt, die gestrigen Vorwürfe Stadthagens gegen die Rechtspflege seien ohne einen Schatten des Beweises von ihm erhoben worden; daß die Schwurgerichte in der bisherigen Form beibehalten werden sollen, freue ihn.

Abg. Dr. v. Mieczkowski (Pole) hofft, daß durch die Reform der Strafprozeßordnung die schlimmsten Mängel beseitigt werden. Das Hauptpostulat seiner Partei sei die Wiedereinführung der Berufung gegen die Strafkammer-Urteile. Seine Partei verlange, daß Mittel und Wege gefunden werden, die selbständige politische Unabhängigkeit des Richters in politischen Prozessen den Polen gegenüber zu gewährleisten.

Abgg. Dowe (freis.Vgg.) spricht ebenfalls den Wunsch auf baldige Vorlegung der Strafprozeßreform aus, und ist dem Staatssekretär dankbar dafür, daß er ausführte, die Schwurgerichte sollten erhalten bleiben.

Darauf wird ein Schlußantrag gestellt. Das Bureau bleibt bei der Probe und Gegenprobe zweifelhaft, deshalb findet ein Hammelsprung statt. 121 Abgeordnete stimmen für, 133 gegen den Schluß. Die Debatte geht also fort. Die Verkündigung des Ergebnisses wird von dem Hause mit stürmischer Heiterkeit begrüßt, die noch andauerte, als Stadthagen das Wort erhält und die Tribüne bestiegen hat.

Sonnabend
ist
Lohntag
und
Sonntag
geschäftsfreier Sonntag!

Mit dem Herannahen des Osterfestes
beginnt die
geschäftliche Hochsaison!
Wer seinen geschäftlichen Umsatz erhöhen will, der nütze diese Gelegenheit aus zum
Annoncieren im Wanderer!

Sonnabend
ist
Lohntag
und
Sonntag
geschäftsfreier Sonntag!

Abg. Stadthagen (Soz.) meint, der Abg. Varenhorst habe seine Ausführungen falsch wiedergegeben; es sei ihm nicht eingefallen, zu behaupten, daß die von der Reichsjustizverwaltung eingesetzte Kommission die Arbeiter, Handwerker und Bauern von dem Amt der Schöffen und Geschworenen ausgeschlossen habe.

Abg. Dr. Heckscher (Frs. Vgg.) glaubt, es wäre die Aufgabe des Reichsjustizamts und der Einzelstaaten, schon jetzt dafür zu sorgen, daß den Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes genügt werde.

Abg. Singer (Soz.) stellt fest, daß überall, wo Arbeiter und Sozialdemokraten zu Richtern berufen würden, die ganze Welt voll des Lobes über ihre Objektivität sei. Protestieren müsse er dagegen, daß die neue Mehrheit hier wiederholt versucht habe, die Ehre der Arbeiterklasse herabzusetzen.

Abg. Dr. Wagner (Kons.) führt aus, die Sozialdemokraten seien nicht die Vertreter der deutschen Arbeiter. Singer sei etwas ganz anderes als ein Arbeiter. Seine Partei wolle auch künftighin den wirtschaftlich Schwachen ihren Schutz angedeihen lassen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Freis. Vpt.) protestiert in schärfster Weise gegen die Aeußerung Singers, daß die neue Mehrheit die deutsche Arbeiterschaft beleidigt habe. Seine Partei vertrete mindestens ebenso gut oder besser die Interessen der Arbeiter wie Singer. (Sehr wahr! links.)

Abg. Stadthagen (Soz.) konstatiert, daß die bürgerlichen Parteien es gewesen sind, die die Anträge der Sozialdemokraten auf Einführung von Diäten für Schöffen und Geschworene abgelehnt hätten.

Abg. Junck (Natlib.) legt zur Steuer der Wahrheit dar, daß die Arbeiter in Sachsen sich als Geschworene und Schöffen sehr gut geeignet hätten.

Nach weiterer Debatte wird die Besprechung geschlossen.

Nächste Sitzung morgen: Rest der heutigen Tagesordnung und Reichsinvalidenfonds.

Aus den Parlamenten.

W. Berlin, 13. März. Die Geschäftsordnungskommission des Herrenhauses hat den Antrag des Herrenhausmitgliedes von Chlapowski, zu veranlassen, daß das gegen das Mitglied des Herrenhauses von Koscielski wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session eingestellt wurde, abgelehnt.

§§ Berlin, 13. März. In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekommission des Abgeordnetenhauses wurde sehr eingehend eine Petition der Handwerkskammer zu Liegnitz betreffend Schädigung des Handwerks durch die Gefängnis- und Zuchthausarbeit beraten. Die Kommission einigte sich schließlich dahin, daß der Königl. Staatsregierung empfohlen werde, die Konkurrenz der Gefängnis- und Zuchthausarbeit der freien Arbeit nach Möglichkeit auszuschalten und sich tunlichst auf Herstellung von Arbeiten für den Reichs- und Staatsbedarf zu beschränken. Es wurde erwähnt, daß vielfach derartige Beschwerden nicht gegen staatliche Gefangenenanstalten, sondern gegen die Korrektionsanstalten der Provinzialanstalten gerichtet seien, aber den staatlichen Anstalten aufgebürdet würde. Auf die durch den Bundesrat festgesetzten Grundsätze der Beschäftigung von Gefangenen, insbesondere auch den § 22 derselben, wurde ebenfalls hingewiesen und die Petition der Staatsregierung als Material überwiesen.

R. Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Verhandlungen über das Notstandsgesetz fort. Bei den fortlaufenden Ausgaben des Reichsamtes des Inneren wurden die Besoldungen für das Patentamt, 956 000 Mk., bewilligt. Beim Marineetat wurden 400 000 Mk. zur Einrichtung des Hafenschiffes „König Wilhelm", 750 000 Mk. zur Aenderung des großen Kreuzers „Hansa", 400 000 Mk. zu Schießversuchen, 70 000 Mark für einen Schießstand in Cuxhaven und 50 000 Mk. für Uferschutz auf Helgoland bewilligt. Sodann bewilligte die Kommission die Rate für den Bau bezw. die Armierung der Schiffe „Ersatz Württemberg", „Ersatz Baden", Großer Kreuzer „F", „Ersatz Greif", „Ersatz Jagd" und einer Torpedobootsflotille. Zu Befestigungen an der Elbe wurden 100 000 Mk. bewilligt, ferner 650 000 Mark zum Ausbau der Artillerieschule in Sonderburg, 180 000 Mk. für ein Exerzierhaus in Murwik, 70 000 Mk. für Erweiterung des Marinelazaretts in Cuxhaven, für Dienstwohnungen in Sonderburg 400 000 Mk., für ein Marinelazarett in Sonderburg 300 000 Mark.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. Der Kaiser besuchte heute den Reichskanzler, hörte im Schloß die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, des Chefs des Admiralstabes der Marine und des Chefs des Marinekabinetts und nahm die Meldung des Kapitänleutnants Wiedenmann anläßlich seiner Ernennung zum Marineattaché in London entgegen.

R. Posen, 13. März. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Prälat, Präbendar Klos wegen dreier Artikel im „Przewodnik Katolicki" zu verantworten, die ein Vergehen gegen § 110 des Strafgesetzbuches (Aufforderung zum Schulstreik) enthalten. Im ersten Falle wurde Klos freigesprochen, im zweiten und dritten Falle zu je 450 Mark Geldstrafe verurteilt.

W. Berlin, 13. März. In Athen wurde gestern der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und Griechenland unterzeichnet.

Ausland.

W. Paris, 13. März. Die Beisetzung des ehemaligen Präsidenten Casimir Perier findet am Freitag statt. Die Mehrzahl der Minister wird dem Leichenzuge folgen, infolgedessen fällt die Kammersitzung an diesem Tage aus.

Die Mordtat in Sofia.

Sofia, 13. März. Der Mörder des bulgarischen Ministerpräsidenten Petkow soll bereits ein volles Geständnis abgelegt haben.

Politischer Mord?

Die Ansicht der bulgarischen Regierung, daß der erfolgreiche Anschlag gegen den Ministerpräsidenten Petkow auf eine politische Verschwörung zurückzuführen sei, findet in den bisherigen Ergebnissen der mit großem Eifer betriebenen Untersuchung immer neue Stützpunkte. Bereits soll auch der Mörder selbst Erklärungen in diesem Sinne abgegeben haben, die aber ihrerseits wieder erst durch anderweitige Feststellungen als glaubhaft nachgewiesen werden müssen. Ein Drahtbericht meldet uns:

W. Sofia, 13. März. **Da die Aussagen des Mörders Petkows, der ein äußerst exaltierter Mensch ist, sich widersprechen, ist die Feststellung bestimmter Indizien für das Vorhandensein von Mitschuldigen erschwert. Bisher liegen bereits unzweideutige Beweise dafür vor, daß es sich um eine Verschwörung unzufriedener und anarchistischer Elemente handelt, deren Fäden bis in die Provinz reichen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Untersuchung wird geheim geführt. Der Verdacht, daß politische Parteien an der Verschwörung beteiligt sind, scheint ganz ausgeschlossen zu sein.**

Die Lage in Bulgarien.

Die Auffassung von dem Ernst der Situation findet ihre Bestätigung in folgendem Telegramm des „Berl. Tagebl.":

Bukarest, 13. März. Obwohl die aus Bulgarien eintreffenden Telegramme berichten, daß dort Ruhe herrsche, und obwohl Pouliew, der Sekretär der bulgarischen diplomatischen Agentur, mir erklärte, daß das Attentat auf Petkow nicht politischer Natur, sondern ein persönlicher Racheakt sei, besagen private Telegramme, daß die Lage in Bulgarien sehr bedenklich ist. Fürst Ferdinand von Bulgarien reist heute abend hier durch, um die Fahrt durch Serbien zu vermeiden. Die provisorische Regierung Bulgariens hat beschlossen, dem Fürsten keinen offiziellen Empfang zu bereiten, aber die Bevölkerung wird ihn sympathisch begrüßen. Jedenfalls sind in unserem Nachbarstaate außerordentliche Vorgänge zu gewärtigen.

Furchtbare Pulver-Explosion.

w. Toulon, 13. März. Man hofft, daß die Zahl der Verluste sich geringer gestalten werde, als die bis zuletzt angegebenen 114, weil viele Matrosen im Augenblick der Explosion an Land waren. Marineminister Thomson hatte in der Seepräfektur kurze Unterredungen mit dem Seepräfekten Marquis und dem Admiral Touchard und begab sich dann nach dem Arsenal. Die „Jena" liegt im Dock bis zur Wasserlinie im Wasser. Der Zustand des Schiffes ist besser, als man hoffte. Es liegt gerade, ohne Neigung, beim ersten Anblick würde man es noch für unversehrt halten. Rings um das Schiff schwimmen allerlei Gegenstände, darunter die Stapelklötze, auf denen das Schiff ruhte, als das Dock trocken war. Die Kais sind mit Trümmern der verschiedensten Art bedeckt, sogar mit Geschossen und Eisenstücken, die noch heiß sind und einen unerträglichen Geruch verbreiten. Der Vorderteil des Schiffes ist unversehrt. Minister Thomson hat sich auf einer von den Rettungsmannschaften hergestellten provisorischen Treppe in das Innere der „Jena" begeben. Privatpersonen ist der Zugang zu dem Kai streng untersagt, da man Befürchtungen bezüglich der inneren Dockwände hegt, die bei starkem Menschenandrang einstürzen können. Der Besuch des Ministers dauerte fast eine Stunde. Nach demselben ließ sich der Minister die überlebenden Offiziere der „Jena" vorstellen und fragte jeden einzelnen nach seiner Auffassung und seinen Eindrücken von dem Vorgang. Danach begab sich der Minister zu den im Marinehospital liegenden 36 Verwundeten. Er sprach ihnen Trost zu, erkundigte sich über ihre Erlebnisse bei der Katastrophe und ihre Familienverhältnisse und versprach, bei einem neuen Besuch denjenigen, die sich durch besonderes tapferes Verhalten hervorgetan, Auszeichnungen zu überbringen.

w. Toulon, 13. März. So ernst die Beschädigungen der „Jena" auch sind, meinen einige Offiziere doch, daß eine Wiederinstandsetzung des Schiffes möglich sei, daß, wenn auch nicht mehr in der ersten aktiven Schlachtflotte, so doch als Küstenverteidigungs- oder Schulschiff verwendbar sei. Ueber die Ursache sowohl, als über die Einzelheiten der Katastrophe hat noch nichts Bestimmtes festgestellt werden können, denn die Augenzeugen, Offiziere und Mannschaften, machen lauter abweichende Aussagen bezüglich der Detonationen und der Richtung, in der sie wahrgenommen wurden, sodaß die Aussagen keinen bestimmten Anhalt für eine Erklärung der Katastrophe ergeben. Die Meinung des Volkes bringt die gestrige Explosion mit der des Pulvermagazins in Lagoubran 1898 in Zusammenhang, die ebenfalls viele Opfer forderte, weil es sich bei den beiden um gleichartiges Pulver und um dieselbe Jahreszeit, den Monat März, handelt. Mit der Untersuchung der Angelegenheit ist eine Kommission unter dem Vorsitz des Admirals Germinet beauftragt.

B. Paris, 13. März. Die meisten Opfer der „Jena"-Katastrophe sind Bretonen. Die Brester Zeitungsredaktionen, welche Einzelheiten über das Unglück durch Maueranschlag bekanntgeben, sind unaufhörlich von einer angsterfüllten Menge, insbesondere von Frauen, umlagert, deren Angehörige auf der „Jena" dienten.

Die Teilnahme des deutschen Kaisers.

(:) Paris, 13. März. Kaiser Wilhelm hat an den Marineattachee, Admiral Siegel, das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Sprechen Sie in Meinem Namen dem französischen Marineminister das tiefste Mitgefühl aus anläßlich der fürchterlichen Katastrophe an Bord der „Jena". Möge der Herr die armen Anverwandten trösten. Admiral Manceron ist mir persönlich bekannt. Wilhelm J. R."

Berlin, 13. März. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes hat durch den Marineattachee in Paris der französischen Marine das Beileid der deutschen Marine zum „Jena"-Unglück ausgesprochen.

R. Rom, 13. März. Der Papst hat dem Bischof von Frejus und Toulon den Ausdruck seines lebhaften Beileides zu dem schweren Unglücksfall, der die französische Nation und die Flotte betroffen hat, übermitteln lassen.

§ Paris, 13. März. Die feierliche Beisetzung der Opfer der „Jena"-Katastrophe wird voraussichtlich am nächsten Sonnabend stattfinden.

§ Paris, 13. März. Nach einer Meldung der Marinepräfektur von Toulon an das Marineministerium beträgt die Zahl der Vermißten bei der „Jena"-Explosion 114.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 14. März 1907 Fernspr. 16 u. 130

w. **Graf Ballestrem**, der frühere Reichstagspräsident, wurde gestern vom Papste in Audienz empfangen.

:—: **Auszeichnungen.** Der Königliche Kronenorden 4. Klasse wurde verliehen den Fürstlich Hohenlohe-Oehringenschen Oberförstern Ernst Schregel zu Klein-Althammer im Kreise Cosel und Julius Coupette zu Bitschin im Kreise Tost-Gleiwitz, dem Vorstand der Fürstlich Henckel-Donnersmarckschen Privatkanzlei Georg Urbantzyk zu Neudeck, den Amtsvorstehern Franz Sobel zu Stahlhammer und Oskar Hentschel zu Chropaczow.

⊙ **An der Gleiwitzer Oberrealschule** fand am 12. d. Mts. die Abiturientenprüfung statt. Es bestanden Adolf Miksch aus Gleiwitz, Hans Scharnke aus Laband unter Erlaß der mündlichen Prüfung, ferner Fritz Reigber aus Gleiwitz und Gotthold Stribrny aus Ludwigsdorf, Kreis Kreuzburg.

⊙ **Ueber seßhaftes Kriminalstudententum** in den Zuhörerräumen unserer Strafgerichtssäle ist schon oft lebhaft geklagt worden. Für Personen, die ein berechtigtes Interesse an einem Strafprozeß haben, ist der Aufenthalt im Verhandlungssaale häufig dadurch unmöglich gemacht, daß er von einem sehr zweifelhaften Publikum schon vor Eintritt des Gerichtshofs gefüllt ist, und dann nach einem an der Tür des Gerichtssaales angebrachten Plakat der Eintritt wegen Ueberfüllung verboten ist. Es ist ja zur Genüge bekannt, daß der bei weitem größte Teil der Zuhörerschaft den gut geheizten Gerichtssaal im Winter als Wärmehalle betrachtet, daß Müßiggänger, Stellungslose stundenlang darin verweilen bis zur letzten Sache, wenn nicht hin und wieder die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Das Gerichtsverfassungsgesetz bestimmt zwar, daß der Zutritt zu den Verhandlungen nur unbescholtenen und solchen Personen, die in einer der Würde des Gerichtshofes entsprechenden Kleidung erscheinen, gestattet ist, aber der Gerichtsvorsitzende hat ja mehr zu tun, als sich das Auditorium anzusehen. In Großstädten wird der Eintritt in die Strafkammer- und Schwurgerichtssäle nur gegen Vorweis einer Eintrittskarte gestattet, die in der Kanzlei ausgegeben wird. In oberschlesischen Städten besteht die Bestimmung nur für die vor dem Schwurgericht anstehenden Strafsachen; es wäre aber sehr zu wünschen, daß auch für die Verhandlungen bei den Strafkammern diese Bestimmung Platz griffe, und die Presse müßte hierfür energisch propagieren.

§ **Vom Neubau der Schule IX.** Die Zimmerarbeiten am Schulneubau an der Freundstraße werden weiter gefördert. Im Dache des Mittelbaues ist unterhalb des Turmes eine zweifenstrige Mansarde eingebaut und auf dem Dache des Eckrisalits das Gestarre eines zweiten Turmes aufgestellt worden. Das Turmgerüst, welches ursprünglich auf dem Dach des nördlichen Flügels aufgestellt worden war, ist wieder abgezimmert worden.

§ **Von der Garnison.** Zu einer 14tägigen Reserve-Uebung beim 6. Fußartillerie-Regiment in Neisse wurden gestern eine größere Anzahl Mannschaften des Beurlaubtenstandes beim hiesigen Bezirkskommando eingezogen.

⊡ **Vom Kanal.** In voriger und im Anfange dieser Woche war der Dampfbagger im Kanal oberhalb der Bahnhofstraße tätig, um das Bett des Kanals von dem Schlamm zu reinigen, der sich angesammelt hatte und der Schiffahrt hinderlich wurde. Die ausgebaggerten Schlammassen wurden auf den städtischen, sogenannten Olschynawiesen am Hüttendamm unweit des Verbindungsweges, der vom Hüttendamm über die Wiesen nach der Kaltbadstraße führt, gelagert. Seit diesem Mittwoch wird unterhalb der Schleuse 18, nahe dem Schlachthofe gebaggert. — Vor etwa 14 Tagen hat die Fußgängerbrücke, die im Zuge des Hüttendamms nicht weit von der Königlichen Hütte den Kanal überwölbt, einen neuen Holzbelag erhalten, weil die alten Bohlen schon recht morsch waren, ja teilweise sogar kleine Löcher aufwiesen und so die Sicherheit des Verkehrs gefährdeten. Auch die der Brücke benachbarten Geländer, die ein Stück den dort nach beiden Seiten steilabfallenden Hüttendamm begrenzen, sind durch neue ersetzt oder ausgebessert worden. r.

⊙ **Freistellen für skrophulöse Kinder.** Der Kreisausschuß des Kreises Tost-Gleiwitz hat auch in diesem Jahre einige Freistellen für die Dauer von 4 Wochen in den Kinderheilstätten zu Goczalkowitz und Königsdorf-Jastrzemb, in welchen skrophulöse Kinder mit großem Erfolg behandelt werden, zu vergeben. Anträge auf Verleihung dieser Stellen sind unter Einreichung eines ärztlichen Attestes und eines Armutszeugnisses an den Kreisausschuß Gleiwitz zu richten.

§ **Diebstahl.** Ein Kutscher wollte gestern nachmittag in einem Alteisengeschäft 110 Pfund gelochtes Eisenblech verkaufen, das jedenfalls von einem Diebstahl herrührt. Der Kutscher wurde zur Anzeige gebracht und das Eisen beschlagnahmt.

§ **Polizeiliches.** Eingeliefert wurden gestern 1 Arbeiterin wegen Diebstahls, 1 Bäckergeselle wegen Hausfriedensbruchs und 1 Arbeiter aus Kieferstädtel wegen Bettelns.

≌ **Synagogen-Gemeinde Gleiwitz.** Freitag, den 15. März: Abendgottesdienst 6 Uhr. — Sonnabend, den 16. März: Gottesdienst vorm. 10 Uhr; Jugendgottesdienst nachm. 3 Uhr. Sabbath-Ausgang abends 6 Uhr 29 Min. — An Wochentagen: Gottesdienst morgens 6 ½ Uhr, abends 6 Uhr.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24. 14. März 1907 Fernspr. 2

[] **Aus dem Haushaltsplan für 1907.** Einer derjenigen Etats, die mit den meisten Zuschuß aus dem Stadtsäckel erfordern, ist die Elementarschulkasse. Den Gesamtausgaben von 567 400 Mark stehen nur 41 100 Mk. Einnahmen gegenüber, so daß der zu leistende Zuschuß weit über eine halbe Million beträgt. Im Einzelnen werden gefordert: an Verwaltungskosten 13 075 Mk., an Besoldungen für kath. Lehrer 178 574 Mk., für evang. Lehrer 22 156 Mk., für jüdische Lehrer 10 210 Mk., für die Lehrer an der Hilfsschule für schwachbegabte Kinder 6046 Mk., an die Lehrer der Schwarzwaldschulen 81 762 Mk. Der Beitrag zur Alterszulagekasse beträgt 91 565 Mk. Ferner sind aufzubringen für Pensionen und Unterstützungen 20 585 Mk., für bauliche Unterhaltung der Gebäude 24 000 Mk., Verzinsung und Tilgung der Schulbaukosten 65 147 Mark, Beschaffung von Unterrichtsmitteln 10 184 Mk. usw.

[] **Das Straßenbahnprojekt Beuthen—Karf—Miechowitz.** In der gestrigen Bürgervereinssitzung wurde auch das zur Zeit schwebende Projekt einer Straßenbahn nach Miechowitz angeschnitten. Justizrat Freudenberg gab über das Projekt die gewünschte Aufklärung. Beabsichtigt wird, die Bahn nach Miechowitz normalspurig zu bauen, mit einer Abzweigung nach dem Stadtwalde. Die Kosten dürften etwa eine Million Mark betragen. Im Innern der Stadt soll die Bahn auf dem Hinwege die Gleiwitzerstraße, Boulevard, auf dem Rückwege die Tarnowitzerstraße berühren. Die neue Bahn soll in städtische Regie genommen werden. Das Projekt, soweit es für das Weichbild der Stadt in Frage kommt, hat bereits zu einem Prozeß der Stadt gegen die Straßenbahngesellschaft geführt, der in nächster Zeit zur Verhandlung gelangt.

[] **Eine Interpellation** bezüglich der Wasserversorgung durch die Rosaliengrube, die in letzter Zeit mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, werden die Stadtverordneten Justizrat Freudenberg und Dr. Bloch bei der Etatsberatung einbringen, damit endlich in die Oeffentlichkeit Gewißheit kommt, ob die Hauptquelle, von der Beuthen das Wasser bezieht, auch in Zukunft hinreichend leistungsfähig ist. Von der Besitzerin der Grube, der Kattowitzer Wassersozietät, sind authentische Mitteilungen über die Ursachen des Wassermangels nicht zu erlangen.

[] **Zum Kapitel: Steuern.** Nach den Ziffern des diesjährigen Etats betrugen die Einnahmen an Umsatzsteuer im Jahre 1903 50 515,21 Mk., 1904 57 127,67 Mk., 1905 63 824,53 Mk., so daß der Ertrag jährlich um 6600 Mark gestiegen ist. Der Magistrat rechnet aber mit der Möglichkeit eines Rückgangs dieses Ertrages und dementsprechend sind diesmal nur 56 000 Mk. in den Etat eingestellt worden.

[] **Paul Gerhardt-Feier.** In der evangel. Kirche fand Dienstagabend zum Andenken an den 300. Geburtstag Paul Gerhardts eine liturgische Andacht statt. Pastor Gericke hielt die Gedächtnisrede.

[] **An der Oberrealschule** fand gestern die Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Hohlfeld und im Beisein des Patronatsvertreters, Stadtrat Schweitzer, statt. Von 8 Oberprimanern wurde einer nach der schriftlichen Prüfung zurückgestellt, die übrigen bestanden, davon Böhm aus Beuthen unter Erlaß des Mündlichen. Die anderen Abiturienten sind: Adamietz, Koscielski, Preißner, Priemer, Wachsmann aus Beuthen und Krug aus Königshütte. Heute erfolgte die Prüfung von drei Extranern.

[] **Vortrag des Flottenvereins.** Am Montag, den 18. März, abends 8 Uhr, spricht in Friedenshütte im Hüttengasthaus II (Postulka) Ingenieur Saenger-Beuthen über „Der Bau eines modernen Kriegsschiffes." Der Redner wird seine Ausführungen mit Handskizzen und Lichtbildern illustrieren. Der Eintritt ist frei.

[] **Beuthen, die Verbandsstadt.** Auch in diesem Jahre scheint Beuthen mit Verbandsversammlungen nach den bisherigen Anmeldungen reich gesegnet zu sein. Am kommenden Sonntag tagt der Oberschlesische Korbmacherverband in Langers Restaurant am Ring.

[] **Zwangsinnung.** Dem Beispiele anderer Innungen folgend, beantragt auch die freie Sattler-, Tapezierer- und Wagenbauerinnung in Beuthen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Sattler-, Tapezierer- und Wagenbauerhandwerk im Bezirk des Stadt- und Landkreises Beuthen, des Stadtkreises Königshütte, der Kreise Tarnowitz, Zabrze und des Amtsbezirks Antonienhütte.

[] **In der letzten Wanderversammlung** des Vereins „Einigkeit" der oberschles. Händler, Marktfahrer und Berufsgenossen (Sitz Beuthen) wurde das Antwortschreiben des Magistrats Königshütte bezüglich der Marktstände für die Zuckerwaren-Händler verlesen. Die Versammlung erklärte sich mit dem Bescheide auf die Eingabe, die der Verein in dieser Angelegenheit unternommen hatte, zufrieden. Die nächste Versammlung ist am 24. März in Beuthen.

[] **Heil, Beskid!** Der hier bestehende Beskidenklub beabsichtigt

eine Ortsgruppe zu gründen und ladet die Mitglieder zu einer auf Donnerstag, den 21. März anberaumten Generalversammlung ein.

[] **Für Desinfektions- und sonstige Reinigungsmittel während der Genickstarre-Epidemie** hat der Magistrat 1716,08 Mk. aufgewendet. — Es sind jetzt gerade 2 Jahre verflossen, wo die Genickstarre im Stadt- und Landkreise Beuthen am stärksten auftrat. Zum Glück sind jetzt Genickstarre-Erkrankungen nur noch ganz vereinzelt und höchst selten.

[] **Stadttheater.** Morgen, Freitag, gastieren die Herren Fritz Trostorff (Tannhäuser) und Georg Beeg (Wolfram) in Wagners großer Oper „Tannhäuser." Sonnabend: „Ein Wintermärchen." Sonntag nachmittag: „Heimat," abends: „Die lustige Witwe." Montag: „Madame Sherry."

[] **Besitzwechsel.** Das dem Schneidermeister Wilh. Wessolowski in Roßberg, Altestraße 1, belegene Hausgrundstück hat im Wege der Zwangsversteigerung Rentier Simon Juraschek in Beuthen für 33 100 Mk. erstanden.

[] **Aus Miechowitz.** Die Gemeindevertretung bewilligte in der letzten Sitzung dem früheren Gemeindeschreiber Leschowitz eine Pension von 300 Mk. jährlich. Dem Antrage des Spielinspektors Münzer in Bismarckhütte auf Bewilligung einer Beihilfe zur Erhaltung der Jugendspiele am hiesigen Orte, hat die Gemeindevertretung nicht entsprochen. — Die Chausseestraße, die schon seit Jahr und Tag die so notwendige Pflasterung erhalten sollte, bleibt nach wie vor in demselben Zustande. Der Kreis und die Gemeinde, auch die Bergbauhilfskasse haben sich bereiterklärt, zu den Pflasterungskosten beizutragen, nur weigert sich die Gutsverwaltung, ihren Anteil von 4400 Mk. zu zahlen.

[] **Schlechte Beleuchtung in Miechowitz.** Seit einigen Tagen streikt in Miechowitz das elektrische Licht. Besonders unangenehm empfunden wurde die Dunkelheit in den Straßen. Die Lichtkonsumenten waren gezwungen, ihre Zuflucht wieder zu den Petroleumlampen zu nehmen.

[] **Schwierige Verhaftung.** Als die in Miechowitz wohnhafte Witwe Kortyka verhaftet werden sollte, verschwand sie aus ihrer Wohnung, noch ehe der Polizeibeamte zur Festnahme schreiten konnte. Sie kletterte über zwei Zäune der Nachbargärten und flüchtete schnurstraks nach Beuthen. Der Polizeibeamte folgte ihr und nach mehrstündigem Suchen wurde sie hier erwischt.

Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 256. **Kattowitz**, 14. März 1907.

+ **Personalnotiz.** Zum Direktor der Hochofenanlage der Bethlen-Falvahütte in Schwientochlowitz ist Direktor Werndl aus Friedenshütte berufen worden. ug.

+ **Ueber das Nibelungenlied** sprach gestern abend im Verein für Kunst und Wissenschaft Professor Dr. Roethe aus Berlin. In seiner geistvollen Vortragsweise führte der Redner etwa folgendes aus: Das Nibelungenlied sei die deutsche Ilias, ein Seitenstück der Dichtkunst des Mittelalters zur hellenischen Kunst. Die Entstehung dieses großen episch dramatischen Werkes reicht weit in die heidnische Epoche des deutschen Volkes hinein. Erst das Zeitalter der Romantik wußte den Blick und das Gefühl zu schärfen für dieses literarische Kunstwerk großer historischer Vergangenheit. Das Grandiose dieses Heldengedichts ist die Schicksalstragödie, die sich in ihm aufbaut. Der lichte Held von göttlicher Herkunft fällt als Opfer der Gewalten der Nacht. Die Gestalten dieses nationalen Epos sind mit einer unendlichen Kraft modelliert, sie halten den Vergleich mit den homerischen Figuren eines Achillus, eines Patroklos, eines Odysseus in jeder Weise aus. Heidnisch sind die Motive des Nibelungenliedes, der deutschen Tragödie, über der wie ein Zauber die Götterdämmerung schwebt. Die ersten Aufzeichnungen des Nibelungenliedes reichen etwa in das 12. Jahrhundert zurück. Vorher lebte es nur in der mündlichen Ueberlieferung. Der heidnische Grundgedanke der Dichtung ist die Vereinigung des Lichtgottes mit der Sonnenjungfrau, der Walküre und ihr Kampf gegen die Nebelgötter, die Nibelungen, und gegen Kriemhild, die Nächtige. Siegfried ist Welsung, von göttlicher Herkunft, entsprungen, dem edelsten Geschwisterbunde, Sigmund und Sigelinde. Die Sage fand ihre Entwickelung in der Völkerwanderung, als die Ostgermanen, der kraftvolle Völkerstamm, im Gelände von Oder und Weichsel nach Süden stießen, als die große Woge des Germanentums in das römische Weltreich eindrang und seine Pfeiler zu Sturze brachte. Aber jene Gothenreiche, sie waren wie ein flüchtiger Traum, der verflog. Herein kamen in das Land wie kleine Teufel, auftauchend wie die Nebelgötter, wie eine düstere nächtliche Wolke die Völkerscharen der Hunen. Und sie haben die Gothen, denen das rote Gold und die Ueberkultur der Römer schon die moralische Festigkeit untergrub, in heißen Schlachten überwunden. Die Sage erzählt, daß Etzel, ihr König Attila, den Gothenkönig Theoderich als Geisel an seinen Hof nahm. Auch in Burgund hatte sich ein großes Gothenreich erhoben, sein Herzog Günther fiel ebenfalls im Kampfe gegen Attila. Auf diesen historischen Vorgängen baut sich die Sage auf, die unter einzelner Abänderung der Form und der Handlung nach dem Norden gewandert ist, wo sie als die Edda und die Gudrun im Volke weiter lebte. Die Sage hat in den einzelnen Jahrhunderten verschiedene Bearbeitungen erhalten, unter welchem die des Eckehard die Form und Sprache Vergils annahm. Diese Bearbeitung Konradus ist wohl eine der hervorragendsten und trifft ganz den Charakter des Epos. Auch im Mittelalter nach den Kreuzzügen ist das Heldengedicht von dem Rittertum im Sang der Minne interpretiert worden. Die moderne Zeit brachte Bearbeitungen von Jordan im nordisch-skaldischen Charakter, der dabei das Problem der Zuchtwahl aufstellte, von Geibel, Hebbel, Foque und Richard Wagner. Die beiden letzteren haben das lyrisch dramatische der Dichtung mit ihrem großen Grundakkord von der Allgewalt der Liebe vollständig erschöpft. — Der 1½stündige Vortrag, in dem der Redner mit begeistertem poetischen Schwung sprach, wurde von dem großen Auditorium mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen.

+ **Ein Doppelbegräbnis** fand am Mittwoch in Rosdzin unter allgemeiner Teilnahme der gesamten Bürgerschaft, der Vereine und der Grubenbelegschaft statt. Der bis vor 10 Jahren an der Wildensteinsegengrube tätig gewesene Berginspektor Poppe war vor wenigen Tagen seinem Sohne, einem Apotheker, im Tode gefolgt. Die Leichen beider wurden hierher übergeführt und heute beigesetzt. Die ergreifende Grabrede hielt Pastor Müller aus Breslau. Poppe war lange Jahre Vorsitzender des hiesigen Kriegervereins. Zwischen dem Tode von Vater und Sohn lagen nur 1½ Tage. OCB.

+ **Die Verschönerung der Friedrichstraße** ist nunmehr ernstlich ins Auge gefaßt. Die Straße soll mehr einen Promenadencharakter erhalten. Vor allem will man den Fahrdamm erweitern. Die Hausbesitzer sind angegangen worden, einen Teil der breiten Trottoirs an die Stadt aufzulassen. Für die Trottoirs bleiben alsdann noch 3 Meter übrig. Der Neuerung dürften allerdings auch einige Vorgärten zum Opfer fallen. Die Verbreiterung der Straße, die als Provinzialchaussee arg vernachlässigt worden, im Gegensatz zu den städtischen Straßen, ist allgemeines Bedürfnis. Wird die Straße, wie das projektiert ist, noch reichlicher mit Bäumen bepflanzt, so dürfte sie ein recht gefälliges Aussehen erhalten. Hoffentlich erinnert sich aber auch die Provinz bald ihrer Pflicht gegenüber dieser Straße, deren Pflaster schon seit Jahren reparaturbedürftig ist. gr.

+ **Interimstheater.** Am Donnerstag geht das Voß'sche Schauspiel „Eva" als Volksvorstellung bei kleinen Preisen in Szene; es ist dies gleichzeitig das letzte Auftreten Klara Michels-Kneisel. in der Partie der Eva. — Die letzte Wiederholung der amüsanten Operettenposse „Flotte Weiber" findet am Freitag ebenfalls zu kleinen Preisen statt. — „Boccaccio" wird am Sonntag abend als vorletzte Sonntagsaufführung in dieser Saison wiederholt. — In Vorbereitung befindet sich: „Bis früh um fünfe" und „Rosenmontag".

+ **Verhaftung.** Die Kattowitzer Kriminalpolizei nahm gestern einen 22jährigen Mann fest, der von der Staatsanwaltschaft Plauen wegen verschiedener Betrügereien und Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wurde.

Fernspr. 121. **Königshütte**, 14. März 1907.

§§ **Kirchliches.** Der seit bereits zwei Jahren hier in der Seelsorge amtierende Pfarrverweser der St. Barbaraparochie, Pfarrer Zielonkowski, ist zum Pfarrer dieser Parochie ausersehen. Da aber nach Fertigstellung der St. Josefskirche im nördlichen Stadtteil eine Teilung der großen St. Barbaraparochie in Aussicht genommen ist, dürfte die definitive Ernennung und Einführung des neuen Pfarrers erst nach der Parochieteilung erfolgen. z.

§§ **Neues Schulgebäude.** In dem bei Halemba gelegenen Anteil Alt-Hammer beabsichtigt man, eine neue Schule zu errichten.

§§ **Von dem Schornsteinkehrbezirk Königshütte Süd** wird nach Beschluß des Bezirksausschusses die Kolonie Bedersdorf vom 1. April ab ausgeschlossen und dem Kehrbezirk Bogutschütz zugeteilt.

§§ **In der Gemeindevertretersitzung zu Neu-Heiduk** wurde am Dienstag u. a. beschlossen, aus dem mit mit der Gemeinde Bismarckhütte bestehenden Spritzenverbande auszuscheiden und einen eigenen Feuerlöschbezirk zu gründen; ferner den angelegten Sammelfonds von 4000 Mk. und die bei Titel 8 Nr. 1 des Haushaltsplanes ersparten 700 Mk. als Grundstock für die Straßenpflasterung und Verlegung von Bürgersteigen zu verwenden. Die Festlegung der Steuerzuschläge soll in der nächsten Sitzung erfolgen.

§§ **Die Spar- und Darlehnskasse Lipine** hielt ihre Generalversammlung ab, welche von Rektor Kasperek geleitet wurde. Der Verein zählt jetzt 50 Mitglieder. 14 Genossen haben ein Gesamtguthaben von 20 668 Mk. 66 Sparkassenbücher mit 17 811 Mk. Spareinlagen sind ausgegeben worden. Die 66 Mk. Reingewinn wurden mit 33 Mk. dem Geschäftsguthaben, mit 33 Mk. dem Reservefonds überwiesen. In den Aufsichtsrat wurden Fleischermeister Langer und Materialienverwalter Rhode, in den Vorstand Kaufmann Gaschinietz und Kaufmann Dombrowski gewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung fand dahin seine Erledigung, daß für den Vorstand die Grenze der Kreditgewährung auf 7500 Mk. und für den Aufsichtsrat eine solche bis zu 20 000 Mk. festgesetzt wurde. w.

§§ **Aus Neudorf bei Antonienhütte.** In der am Sonntag abgehaltenen Sitzung der Darlehnskasse wurde an Stelle des ausscheidenden 1. Vorsitzenden, Schornsteinfegermeisters Kubon, Schneidermeister Wloka gewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Restaurateur Lomnitz.

§§ **Aus Bor-Neudorf.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 12jährigen Schulmädchen, wurde der 16jährige Schlepper B. von hier verhaftet. — Obersteiger Eulitz, der bei den Bohrarbeiten am hiesigen Bohrturm als geologischer Sachverständiger wirkte, geht zum 15. d. Mts. nach Emanuelssegen zurück.

§§ **Aus Antonienhütte.** Am Dienstag früh brach bei einem Hausbesitzer auf der Schrickelstraße im Stalle Feuer aus. Mehrere Schweine, Geflügel und kleinere Haustiere kamen dabei um. — Die Verhandlungen zwischen der Gräfl. Henckel v. Donnersmarck'schen Güterverwaltung Karlshof und der Gemeinde Neudorf zwecks Vereinigung von Neudorf und Antonienhütte sind resultatlos verlaufen, so daß Antonienhütte Gutsbezirk bleibt und Neudorf als selbständige Gemeinde weiter besteht. Eine Aenderung tritt insofern ein, als der neue Gemeindevorsteher von Neudorf zugleich den Amtsbezirk Neudorf verwaltet, der früher mit dem in Antonienhütte unter demselben Amtsvorsteher vereinigt war.

§§ **In große Betrübnis** war eine hiesige Bürgersfrau wegen des Verlustes ihres Trauringes geraten. Von oben nach unten wurde die ganze Häuslichkeit umgedreht, alles wurde durchsucht, doch vergeblich. Nach einigen Tagen fand sich das Ringlein endlich in — einem angeschnittenen Brote wieder. Die Frau hatte nämlich Brot gebacken und, da der Ring etwas groß war, ist er bei dieser Gelegenheit unbemerkt in den Teig geglitten. J.

§§ **Messerstecherei und Straßenraub.** Vor einigen Tagen ging der Tischlermeister Viktor Mikulla von hier sorglos die Marx- und Kollmannstraße entlang. Dabei machte er die Bemerkung, daß er von zwei Männern verfolgt wurde. Als sie ihn erreichten, fielen sie sofort über ihn her, mißhandelten ihn mit dem Messer und raubten ihm aus der Jackettasche 50 Mark in Gold. Die Attentäter sind glücklicherweise erkannt und zwar sind es der Arbeiter Bukowski und der Sohn eines hiesigen Fleischermeisters. J.

Aus dem Gerichtssaal.

pk. **Eine beachtenswerte Entscheidung** fällte das Kattowitzer Schöffengericht. Der Maurermeister Kolodzie aus Bittkow hatte es unterlassen, an einem von ihm geleiteten Bau die Laufbrücken durch Geländer zu schützen. Auch soll er nicht genügend Vorkehrungen zum Schutze der auf dem Bau beschäftigten Arbeiter getroffen haben. K. machte zu einer Verteidigung geltend, daß nicht einer seiner ihm unterstellten Arbeiter, sondern ein Klempner, also ein Handwerker, der nicht das geringste mit ihm zu tun habe und dem er keine Anordnungen geben könne, zu der fraglichen Zeit auf dem Baue beschäftigt war. Seinen Leuten war jeder Aufenthalt auf dem Baue, da die Gerüste bereits abgebrochen waren, untersagt. Für den Klempner könne er nicht haftpflichtig gemacht werden. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß **jeder** auf dem Baue beschäftigte Arbeiter, ganz gleich, ob er von dem Bauunternehmer engagiert sei oder von einem anderen, in seiner Arbeit geschützt werden müsse. Der Angeklagte, als Leiter des Baues, habe es an den nötigen Vorsichtsmaßregeln fehlen lassen und sei deshalb zu bestrafen. Das Urteil lautete auf 15 Mk. Geldstrafe.

Zabrzer Schöffengericht. Am 16. November betrat der schon wiederholt vorbestrafte Grubenarbeiter Frz. Magiera aus Zabrze Nord den Laden des Kaufmanns Suchanek auf der Teichstraße und verlangte Heringe. Wie ihm dieselben aber nicht gefielen, wollte er sie umgetauscht haben, was Suchanek ablehnte. Hierüber geriet M. in Wut, ergriff eine Axt und schlug damit auf den schon bejahrten Mann ein. Das Schöffengericht verurteilte den rohen Menschen zu 1 Monat 3 Tagen Gefängnis.

[] **Mißhandlung.** Der 28jährige Bergmann Franz Labus aus Trockenberg, der bereits wegen Beleidigung, Sachbeschädigung und Körperverletzung bestraft ist, hatte am 13. Dezember in Städt.-Dombrowa ohne jeglichen Anlaß einen ruhig seines Weges fahrenden Lumpensammler mit einem derben Krückstock mißhandelt. Die **Strafkammer Beuthen** erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 4 Monate Gefängnis.

[] **Lästiger Ausländer.** Unter Anwendung eines falschen Schlüssels hat der Ruthene Andreas Tatusko in Königshütte zweien seiner Arbeitskollegen einen Geldbetrag von 50 Mark aus dem Spinde gestohlen. Die **Strafkammer Beuthen** verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis.

[] **Fahrlässigkeit.** Durch Außerachtlassung der bei der Sprengarbeit unter Tage zu berücksichtigenden bergpolizeilichen Vorschriften ist der Grubenarbeiter Frz. Wloczek auf der Kleophasgrube zu Tode gekommen. Die Schuld an diesem Unglück traf den Häuer Josef Gonschior. Die **Beuthener Strafkammer** verurteilte ihn zu 3 Wochen Gefängnis.

Kleine Mitteilungen aus aller Welt.

Reichsamtliche Wettervoraussage für den 15. März: Mäßige, westliche Winde, veränderliche Bewölkung, zunächst noch Niederschläge, dann langsam nachlassend. Kälter.

w. **Hannover**, 14. März. In Gronburg **brannte** in letzter Nacht das Rettungshaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. 97 im Gebäude schlafende Zöglinge wurden mit knapper Not gerettet. Zwei Wärterinnen wurden verhaftet.

w. **Trier**, 14. März. Das Hospital Bon Secours in Metz, in dem **pockenverdächtige** Personen interniert waren, ist gesperrt worden, weil in einem Saal die Pocken ausgebrochen sind.

w. **Trier**, 14. März. Die Häuser der Hüte- und Pelzwarenfirma Bleise & Stepphuhn mit sämtlichen Vorräten, sowie das Haus des Büchsenmachers Wagner wurden durch **Großfeuer** zerstört. Durch die Explosion zahlreicher Patronen waren die Löscharbeiten sehr erschwert.

Hierdurch zeige ich an, daß ich vom 1. April cr. am **Ober-Landesgericht Breslau** als

Rechtsanwalt

zugelassen worden bin.
Mein Büro befindet sich **Gartenstraße 61.**

Breslau, im März 1907.

Paul Albers
Justizrat.

Naturheilverein
Gleiwitz.
Wegen schwerer Erkrankung der Rednerin fällt der
Damenvortrag
am 16. März aus.
Der Vorstand.

Delikateß-
Matjesheringe,
neue franz. Kartoffeln,
Malta-Kartoffeln,
Pariser Kopf-Salat,
frische Tomaten,
frischgeschossene
Fasanhähne,
Oster-Schinken
empfiehlt
Josef Kodron
Gleiwitz.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in der hiesigen Pfandkammer
1 Pianino und 1 Spazierschlitten.
Roechert.
Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 15. März, vormittags 11 Uhr, versteigere ich hierselbst am Ort und Stelle
5 Schraubstöcke nebst anderem Werkzeug, 1 Bohrmaschine, 1 Eisen- und 1 Blechscheere, 1 Stanze u. s. w.
Versammlungsort der Käufer Goldene Krone, Nikolaistr. 13.
Gleiwitz, den 14. März 1907.
Mitrenga,
Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 15. März, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gleiwitz:
4 Oxhoft Rotwein
meistbietend versteigern.
Bieterversammlung im Pfandlokal, Nikolaistraße 13 hier.
Knoblich,
Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

Blutfrische
Seefische
Flußhechte, Zander.
Lebende
Karpfen, Schleien.
Frische
Bücklinge, Sprotten,
Räucheraal, Räucherlachs,
Neunaugen, Bratheringe
Rollmops, mar. Heringe
Oelsardinen
empfiehlt
Josef Kodron
Gleiwitz.

Konserven-Ausverkauf.
Um mein großes Lager zu räumen,
verkaufe von heute ab:

1 Dose	2 Pfd.	allerfeinsten extrastarken Stangenspargel		1,80
1 „	1 „	„ „ dto.		0,95
1 „	2 „	Stangenspargel, sehr stark		1,50
1 „	1 „	dto. „ „		0,85
1 „	2 „	dto. mittelstark		1,10
1 „	1 „	dto. „		0,60
1 „	2 „	Schnittspargel, sehr stark		0,90
1 „	1 „	dto. „ „		0,55
1 „	½ „	dto. „ „		0,35
1 „	2 „	junge Erbsen, extra fein		1,15
1 „	1 „	dto. dto.		0,65
1 „	½ „	dto. dto.		0,40
1 „	2 „	feine junge Erbsen		0,60
1 „	1 „	dto. dto.		0,40
1 „	½ „	dto. dto.		0,25
1 „	3 „	Schnittbohnen		0,45
1 „	2 „	dto.		0,30
1 „	1 „	dto.		0,23
1 „	2 „	feinste Carotten		0,70
1 „	1 „	dto.		0,40
1 „	2 „	feine Erbsen mit Carotten		0,70
1 „	1 „	dto.		0,45
1 „	2 „	feinstes gemischtes Gemüse		0,80
1 „	1 „	dto.		0,45
1 „	2 „	Kohlrabi mit Grün		0,35
1 „	1 „	dto.		0,23
1 „	2 „	Spinat		0,65
1 „	1 „	dto.		0,35
1 „	1 „	junge Morchel		1,00
1 „	½ „	dto.		0,50
1 „	1 „	Steinpilze		0,75
1 „	½ „	dto.		0,45

Joseph Kudla
Gleiwitz, Fleischmarkt.

Gleiwitz, den 13. März 1907.

Breslauer Börse. Oesterr. Noten 84,90, Russische Banknoten 215,40, 3½ proz. Schles. Pfandbriefe 95,70. Donnersmarckhütte 270,—. Laurahütte 229,99, Oberbedarf 126,15, O.-S. Eisenindustrie 112,50, Kattow. Aktien 207,50.

Berliner Börse. Oesterr. Noten 84,95, Russische Banknoten 215,20 Privatdiskont 5,¼ Laurahütte 227,75, Bochum 228,25. Credit 214,—, Oberschl. Eisenindustrie 112,—, Pferdebahn 173,80, Donnersmarck 273,—, Kattowitzer Aktien 206,10, Bismarck 320,55, Körting 104,50. Bedarf 126,—. Kolks 151,50.

Gebr. Barasch Gleiwitz.

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Quartals-Artikel

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Gardinen weiss und creme
Stückware — Meter 1.25, 98, 88, 68, 48, 38, **24** Pf.

Gardinen weiss und creme
abgepasst — Fenster 3.85, 2.95, 2.45, 1.65, **1.25**

Linoleum-Teppiche
in neuesten Dessins — Stück 17.50, 15.75, **9.85**

Linoleum-Läuferstoffe
Pa. Qualität

	100 cm	90 cm	67 cm	60 cm
Meter	1.35	1.25	98	68 Pf.

Ein grosser Posten
Teppiche Türkestan, Kabul, Velour, Tapestry, Axminster, Afghanistan

Stück **42.50** **34.25** **26.00** **23.00** **16.75** **13.85** **12.75** **8.75** **7.50** **4.75**

1 Posten Vorleger Stück 4.45, 3.25, 2.35, 1.68, 1.25, **68** Pf.

1 Posten Läuferstoffe Meter 1.65, 1.25, 98, 78, 68, 48, **39** Pf.

1 Posten Wandschoner-Wachstuch Stück 68, 38, **28** Pf.

1 Posten Plüschdecken Stück 16.50, 14.25, 10.25, 8.50, 7.50, 5.95, **4.50**

1 Posten Tuch- u. Filztuchdecken rot u. grün — Stück 11.50, 8.25, 6.25, 4.50, 3.25, 2.45, **1.65**

1 Posten Wachstuchdecken Pa. Qual., Größe 145/160, Wert 7.20, jetzt Stück **4.65**

1 Posten Tuch-Portieren abgepaßt, 2 Shawls u. 1 Lambrequins — Garnitur 10.50, 9.85, 8.50, 6.75, 5.85, **3.45**

1 Posten Portierenstoffe Meter 1.35, 98, 85, 75, 62, **38** Pf.

1 Posten Leitungsschoner Wachstuch — Stück 28, **10** Pf.

Möbelfranzen in verschiedenen Farben — Meter **48** Pf.
Möbelschnur in diversen Farben — Meter **6** Pf.
Teppichfranze schwarz — Meter 28, **19** Pf.
Teppichborte einfarbig und bunt — Meter **8** Pf.
Gardinenband rot und gelb — Meter **13** Pf.

Gardinenband weiß und crem — Meter 15, **10** Pf.
Rouleauxschnur weiß und crem — 20 Meter-Stück 45, **35** Pf.
Roleauxschnur roh — 20 Meter-Stück **38** Pf.
Bällchenfranze einfarbig und bunt — Meter 48, 42, 32, 24, **12** Pf.

Gardinenstangen schwarz — 150 Ctm. Stück **58** Pf. — 140 Ctm. Stück **48** Pf.

Gardinenstangen braun

	180 Ctm.	170 Ctm.	150 Ctm.	140 Ctm.	130 Ctm.
Stück	1.25	1.15	95 Pf.	85 Pf.	72 Pf.

Rouleaux-Stangen verstellbar Stück **1.35**
Paneelbretter m. geschn. Rückwand Stück **95** Pf.

Handtuchhalter eichenartig lackiert Stück 98, 78, **45** Pf.
Handtuchhalter grau und grün lackiert Stück 88, **42** Pf.
Handtuchhalter dunkel mit Bronzebeschlag Stück 88, **45** Pf.
Handtuchhalter mit Nickelhaken Stück **1.15**

Eckbretter mit Haken Stück **48** Pf
Putz- u. Wichskasten grau und grün — Stück 45 und **28** Pf.
Gewürz-Etageren gelb Stück 85. 38. **28** Pf.
Gewürz-Etageren grau u. grün Stück 98, 58, **38** Pf.
Stuhlsitze eckig — Stück 29, **26** Pf.

Blumenkohl	Rose 22, 19 Pf.	Bücklinge	Stück 5 Pf.	Malta-Kartoffeln	Pfund 9 Pf.	Apfelsinen	Dutzend 48, 35, 24 Pf.
Datteln	Pfund 28 Pf.	Sprotten	¼ Pfund 10 Pf.	Matjes-Heringe	Stück 12 Pf.	Aepfel Amerikaner	Pfund 38, 30 Pf.

Sonntag, den 17. März

Eröffnung unserer Modellhut-Ausstellung, 1. Etg.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Während der Ausstellung: **Konzert.**
Klavier mit Zitherbegleitung.

Sonntag, den 17. März bleiben unsere Verkaufsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Nur soweit Vorrat.

Neueste Nachrichten
aus aller Welt.

R. Berlin, 13. März. In der südafrikanischen Ausstellung wurde gestern abend hier ein Glaskasten mit Goldbarren im Werte von 1600 Pfund Sterling gestohlen. Diese Barren bestanden aus dem ersten in Betschuanaland gefundenen Golde. Wie verlautet, betraten gestern fünf Männer die Ausstellung kurz vor Schluß. Während vier von ihnen die Aufmerksamkeit der noch anwesenden Personen auf sich lenkten, bemächtigte sich der fünfte des Glaskastens, versteckte ihn unter dem Mantel und verschwand, nachdem er an einigen in der Nähe befindlichen Damen vorbeigeeilt war.

W. Leipzig, 13. März. Das Reichsgericht hob auf die Revision des Eisenhändlers Nathan Friedeberg-Breslau das Urteil der Glogauer Strafkammer, welche ihn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei, Untreue, Diebstahls, Unterschlagung und Beamtenbestechung zu insgesamt 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt hatte, wegen Verkennung des Rechtsgrundsatzes ne bis in idem auf und verwies die Sache an die Vorinstanz. zurück. Friedebergs Revision wegen Beamtenbestechung wurde aber verworfen, desgleichen die Revisionen der beiden Mitangeklagten, des Eisenbahnmaterialienverwalters Wehnert und des Eisenbahnwerkmeisters Klose, welche wegen Diebstahls, Beihilfe u. s. w. zu 1 Jahr 6 Monat, bezw. 9 Monat Gefängnis verurteilt worden waren.

Eine sozialreformatorische Millionenstiftung.

w. Frankfurt a. M., 13. März. **Die „Frankf. Ztg." meldet aus Newyork: Die Witwe des Millionärs Lage stiftete der Stadt Newyork für sozialreformatorische Zwecke 10 Millionen Dollars.**

Tragödie aus Eifersucht.

Berlin, 13. März. **Aus Eifersucht hat der 66 jährige pensionierte Lokomotivführer Wilhelm Weber seine Geliebte, die 24 Jahre alte Plätterin Ida Heine, und dann sich selbst erschossen.**

Weber wohnte früher in Braunschweig. Dort stand er mit Ida Heine seit sechs Jahren in Beziehungen, die seiner Behauptung nach lediglich freundschaftlicher Natur waren. Die junge Plätterin kam vor anderthalb Jahren nach Berlin zu ihrer Schwester. Nach dem Tode seiner Frau, die nach 29 jähriger Ehe Ende März v. Js. in Braunschweig starb, siedelte Weber nach Berlin über, um mit Ida Heine zusammenleben zu können. Weber, der in der Wilsnackerstraße 15 wohnte, wollte zu seiner Geliebten ziehen. Das junge Mädchen weigerte sich aber, dem alten Manne zu folgen. Diese Ablehnung erregte die Eifersucht des Lokomotivführers. Er glaubte, daß ihn Ida hintergehe, und beschloß, sie und sich zu töten. Nachdem er diese Absicht in einem an seine Wirtin hinterlassenen Briefe ausgesprochen hatte, suchte er gestern abend um 7 Uhr seine Geliebte auf, während deren Schwester noch in ihrem Laden war. Niemand hörte, daß sich in der Wohnung, deren Fenster nach dem zweiten Hofe hinaus liegen, ein blutiges Drama vollzog. Als Helene Heine gegen 11 Uhr nachts nach Hause kam, sah sie ihre Schwester und Weber tot auf dem Fußboden liegen. Der Eifersüchtige hatte seine Geliebte, die sich, nach ihren Verletzungen zu schließen, heftig gewehrt haben muß, durch einen Schuß in den Kopf und sich durch einen Schuß in die Brust getötet.

B. Wien, 13. März. **Hier und über ganz Oesterreich-Ungarn ging ein kolossaler Schneefall nieder; der strenge Frost dauert fort. In Bosnien stockt jeglicher Verkehr, die Schneemassen liegen vielfach schon fünf Meter hoch. Aus der Provinz wird gemeldet, daß bereits mehrere Personen erfroren aufgefunden wurden. Im Alpengebiet wurden durch niedergehende Lawinen mehrere Personen getötet.**

r. Tanger, 13. März. Ein französischer Tourist, der bei Fez Eingeborene photographieren wollte, wurde mißhandelt. Er mußte sich zu einem Notabeln flüchten. Der Gouverneur entschuldigte sich deswegen bei dem französischen Konsul.

B. Charkow, 13. März. **Während heute mittag die Polizei in einer Studentenwohnung eine Haussuchung vornahm, explodierte eine Bombe. Durch die Explosion wurden ein Gendarmerieoffizier, drei Polizisten und zwei Privatpersonen getötet und 6 andere Personen verwundet.**

§§ Lille, 13. März. Großfeuer zerstörte die Garnfabrik in Wervick. Der Schaden beträgt 300 000 Franks. Ueber 100 Arbeiter sind längere Zeit brotlos.

r. Washington, 13. März. Die Versuche, die mit einem neuen Torpedo vorgenommen wurden, haben derart günstige Resultate ergeben, daß in Newport eine Fabrik erbaut werden soll, die sich ausschließlich mit der Fertigstellung des neuen Torpedos befassen wird.

Größere Geschäftsanzeigen
für die Samstags-Nummer
des „Oberschl. Wanderer" bitten wir uns bis längstens **Freitag Abend 5 Uhr** zu übermitteln. Nur dann ist es uns möglich, auf die technische Ausstattung der Anzeigen und gute Plazierung die wünschenswerte Sorgfalt zu verwenden. Kleinere Anzeigen werden bis Morgens 9 Uhr erbeten.
Geschäftsstelle des Wanderers.

Schlesischer Provinzial-Landtag.

Breslau, 13. März 1907.

Die Sitzung des 8. Tages wurde am Dienstag nachmittag kurz nach 3 Uhr von dem Herzog von Ratibor mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Abgeordneter v. Strempel gibt den Bericht über den Etat des Arbeits- und Landarmenhauses in Schweidnitz für das Etatsjahr 1907.

Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, die zu dem Grundstück Nr. 8 Polsnitz des Koloniegutes der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Freiburg gehörige 5,6380 Hektar große Waldparzelle an die Fr. Standesherrschaft Fürstenstein zu verkaufen.

Der Gostine-Genossenschaft im Kreise Pleß wird zur Deckung des Fehlbetrages bei dem Ausbau der an der Gostine und Mletzna gelegenen Wiesen entsprechend der Bewilligung aus Staatsfonds ein weiterer Betrag von 1270 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds ohne Auflage der Rückgewähr bewilligt.

Der Entwässerungs-Genossenschaft Peiskretscham wird zur Bestreitung der Mehrkosten für die Regulierung der Drama im Kreise Gleiwitz eine weitere Beihilfe von 19 627,08 Mk. aus dem Landesmeliorationsfonds ohne Auflage der Rückgewähr bewilligt.

Die Rückzahlung des zur Regulierung der Klodnitz im Stadtkreise Gleiwitz bewilligten Darlehns von 34 667 Mark wird der Stadtgemeinde Gleiwitz unter der Voraussetzung erlassen, daß aus Staatsfonds eine mindestens gleich hohe Beihilfe zu demselben Zwecke gewährt wird.

Zur Regulierung des Lengon im Kreise Ratibor nach dem vorgelegten Projekte wird der zu gründenden Genossenschaft ein Drittel der entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrage von 131 000 Mark aus dem Landesmeliorationsfonds ohne Auflage der Rückgewähr unter der Bedingung bewilligt, daß aus Staatsfonds zu demselben Zwecke eine mindestens gleich hohe Beihilfe gewährt wird. Die Bewilligung einer darüber hinausgehenden Beihilfe wird abgelehnt.

Von der Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend die Verwaltung der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Haftpflicht-Versicherungsanstalt im Jahre 1905 wird Kenntnis genommen.

Der Etat des Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht für 1907 wird genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf je für den Regierungsbezirk Breslau 2050 Mk., Liegnitz 570 Mk., Oppeln 5980 Mk. festgesetzt.

Die von dem Provinzialausschuß zur Bestreitung der Kosten des durch die österreichische Staatsregierung auszuführenden Ausbaues der Freiwalder Biele von Niklasdorf bis zur preußischen Grenze aus dem Landesmiliorationsfonds gewährte Beihilfe von 7650 Mark wird nachträglich genehmigt.

Sodann werden laufende Beihilfen für 1907 aus dem Landtagsdispositionsfands bewilligt.

Der Etat des Schlesischen Museums der bildenden Künste für das Etatsjahr 1907 wird genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf 80 000 Mark festgesetzt.

Der Etat der Provinzial-Hilfskasse für 1907 wird genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf je 7 484 045,96 Mk. festgesetzt.

Das am 1. April 1907 in Kraft tretende Kreis- und Provinzialabgabengesetz vom 23. April 1906 unterzieht das Kreis- und Provinzialabgabenwesen einer erschöpfenden Neuregelung. Bezüglich der Aufbringung der Provinzialsteuer wird im Gesetz bestimmt, daß der Einkommensteuer die auf Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. entfallenden Steuerbeträge hinzuzuzählen sind; indessen kann der Provinziallandtag beschließen, diese Steuerbeträge insgesamt oder teilweise freizulassen oder mit einem geringeren Prozentsatz als die Einkommensteuer heranzuziehen.

Die bereits erfolgte Zahlung von 3000 Mk. Beihilfe zu den Vorarbeiten für einen Eisenbahnbau Maltsch—Wohlau—Pakuswitz aus dem Vermögen der Pensionsanstalt zu Leubus wird nachträglich genehmigt.

Auf Grund eines Vertagungsantrages wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung wurde auf Mittwoch, mittags 1 Uhr, anberaumt.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 — 14. März 1907 — Fernspr. 78

Z **Volksbank Zabrze.** Die Generalversammlung der Volksbank Zabrze fand gestern im Kasinosaale der Donnersmarckhütte statt, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates Czech geleitet wurde. Die Zahl der Genossen betrug am 1. Januar d. Js. 1126, welche 2082 Geschäftsanteile mit einer Haftsumme von 624 600 Mk. vertreten. Im Jahre 1906 hat sich die Haftsumme um 33 900 Mk., das Geschäftsguthaben um 10 180,95 Mk. vermehrt. Der gesamte Betriebsumsatz im Jahre 1906 erreichte die stattliche Höhe von 9 043 946,15 Mark. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme pro 1906 inkl. des Kassenbestandes des Vorjahres 4 525 727,51 Mk., die Gesamtausgaben 4 518 218,64 Mk., so daß am 31. Dezember ein Bestand von 7508,87 Mk. verblieb. Der Wechselbestand beträgt 1 002 641,01 Mk., das Hypothekenkonto 64 700 Mk., das Grundstückkonto 74 783,38 Mk., das Geschäftsguthaben bei der Verbandskasse 25 000 Mk. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beläuft sich auf 181 721,54 Mk., das Sparkassenkonto 790 988,88 Mk. —Zur Verteilung des Reingewinns von 11 060,26 Mk. wurden 6 Prozent Dividende genehmigt. — Für die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Johann Duda und Lubczyk wurde Duda wieder- und Restaurateur Hilbrich neugewählt.

Z **Konzert Müller-Postler—Davidsohn.** Auf den am 16. März abends 8 Uhr, im Kasinosaale stattfindenden Lieder- und Duettenabend machen wir hierdurch besonders aufmerksam. Der große künstlerische Erfolg, den dieses Künstlerpaar in Gleiwitz am vergangenen Sonntag-Abend errungen hat, bürgt für einen genußreichen Abend in Zabrze.

Der unheimliche Gast. Nach langer Pause wurde in Zaborze abermals ein Genickstarrefall konstatiert. Das Kind des Bäckermeisters Przybillok ist der heimtückischen Krankheit erlegen.

Explosion. Als heute früh 7 Uhr der Schuhmacher Kupka auf der Dorotheenstraße in Zabrze Süd in seinem Geschäftslokale Feuer im eisernen Ofen anmachen wollte, explodierte dieser plötzlich

Knaben-Anzüge
in modernen Matrosen-, Blusen-, Kittel- und Joppen-Formen.
Echte Kieler-Pijacks und -Anzüge
mit Abzeichen und Goldknopf-Garnituren.
Praktische preiswerte Schul-Anzüge.
Bleyle's Knaben-Anzüge. **Kataloge gratis.**
P. Reigber
Gleiwitz ■ Ring 6.

Aus den Stadttheatern.

Gastspiel des Beuthener Operetten-Ensembles in Gleiwitz.

Die lustige Witwe.

Operette von Viktor Léon und Leo Stein, Musik von Lehár.

z. Gleiwitz, 14. März.

Mehr als bei einer anderen neuzeitlichen Operette ist bei Lehárs „Lustiger Witwe" nur die Musik das Geländer, woran Komponist und Künstler zum Erfolge emporschreiten. Von Handlung ist wenig die Rede, geschweige, daß sie fast drei Stunden hindurch zu fesseln vermag. Was der Handlung trotz des für eine Operette gewiß sehr dankbaren Sujets abgeht, das ersetzt der prickelnde Reiz der Musik. Und das musikalische Geländer ist haltbar, so haltbar, daß der lustigen Witwe ganz sicher ein langes Leben beschieden sein wird, gleich wie ihrem Bruder, dem Rastelbinder.

Das Operetten-Ensemble des Beuthener Stadttheaters (Direktor Hans Knapp) brachte gestern im Gleiwitzer Konzerthause „Die lustige Witwe" bereits zum zweiten Male zur Aufführung. Das zahlreiche Publikum bereitete ihr einen außerordentlich freundlichen Empfang. Besonders im zweiten Akte, nach den ersten Czardasmelodien, setzte eine Beifallsfreudigkeit ein, die sich am Schlusse bis zum Enthusiasmus steigerte. Gespielt wurde durchweg mit großer Bravour. Hervorstechende Leistungen waren die der Herren Kißling und Clement, sowie der Damen Binder und Miehle. Herr Kißling und Frl. Binder wußten neben ihrem hervorragendem gesanglichen Können auch ihre schauspielerischen Anlagen ausgezeichnet zu gebrauchen. Insgesamt machte das Ensemble die gute Leitung bemerklich, der es unter Kapellmeister Cahnbley unterworfen ist. Die Ausstattung war geradezu glänzend.

Casinotheater Zabrze.

Lg. Zabrze, 12. März. Eine Premiére brachte gestern Abend das Knappsche Operetten-Ensemble zur Aufführung. „Die ledigen Ulanen", Musik von Lehrer Kraus, Text von Leo Fink und Theo Clement. Die Aufführung brachte ein volles Haus und reichen Beifall. Die musikalische Arbeit des Herrn Kraus ist originell und einschmeichelnd, und bei der Uraufführung im „Wanderer" schon eingehend gewürdigt worden. Herr Kapellmeister Cahnbley bestrebte sich erfolgreich mit der Donnersmarckhütter Kapelle ein harmonisch, abgerundetes Ganzes herauszubringen. Entgegen der Uraufführung in Beuthen waren einige vorteilhafte Streichungen vorgenommen worden; z. B. war die in Beuthen ermüdende „Spiritistenscene" völlig fortgelassen — dies war ein guter Gedanke! Was die Aufführung selbst anbelangt, so muß ihr uneingeschränktes Lob gespendet werden. Ganz besonders gefiel das Terzett der drei Waisenkinder. Die Regie des Herrn Clement bewährte sich gut und paßte sich unseren Bühnenverhältnissen an. Nach jedem Aktschluß wurden die Darsteller hervorgerufen, nach dem 1. Akt dem Komponisten, Herrn Kraus, vom hiesigen Lehrerverein ein mächtiger Lorbeerkranz überreicht. Den „ledigen Ulanen" dürfte unzweifelhaft eine Zukunft in der Theaterwelt beschieden sein.

Münchener Richard Wagner- und Mozart-Festspiele 1907.

C. München, 13. März. Die Namen der Mitwirkenden bei den heurigen Sommer-Festspielen sind nunmehr bekannt gegeben. Es werden an den Festspielen teilnehmen die Damen: Victoria Blank (München), Hermine Rosetti (München), Frau Burg-Zimmermann (München), Marie Burk-Berger (München), Sophie David (Köln), Zdenka Faßbender (München), Maude Fey (München), Frieda Hempel (Schwerin), Louise Höfer (München), Mira Jirasek (München), Irma Koboth (München), Betty Koch (München), Thyra Larsen (München), Thila Plaichinger (Berlin), Marg. Preuse-Matzenauer (München), Ernestine Schumann-Heink (New-York), Ella Tordek (München), Marie Wittich (Dresden); die Herren Alfred Bauberger (München), Paul Bender (München), Hans Breuer (Wien), Dr. Otto Briesemeister (Berlin), Fritz Brodersen (München), Alois Burgstaller (New-York), Karl Burrian (Dresden), Jean Buhsson (München), Fritz Feinhals (München), Joseph Geis (München), Max Gillmann (München), Karl Gritzbach (München), Hermann Gura (Schwerin), Otfried Hagen (München), Sebastian Hofmüller (München), Heinrich Knote (München), Hans Koppe (München), Ernst Kraus (Berlin), Robert Lohfing (München), Albert Reiß (London), Anton van Rooy (New-York), Georg Sieglitz (München), Leo Slezak (Wien), Dr. Raoul Walter (München), Clarence Whitehill (Köln), Desider Zador (Berlin).

Die Richard Wagner-Festspiele finden bekanntlich vom 12. August bis 14 September, die Mozart-Festspiele vom 1. bis 11. August statt. Programme sowie Billette sind durch die Generalagentur Reisebureau Schenker & Co., München, Promenadeplatz 16, zu beziehen.

Konzert Emmy Destinn.

Kattowitz, den 12. März.

Die Heroine der Berliner Oper hatte sich schon durch ihre Senta und Carmen, um nur einige ihrer großen Gestalten zu nennen, unter die ersten Darstellerinnen erhoben, als ihre geniale Verkörperung von Strauß' Salome ihrem Ruhme Flügel gab. Hört man den Namen der Künstlerin, so denkt man gleichzeitig an ihre Salome, und diese Vorstellung beherrscht derart die Fantasie, daß man selbst ihre Erscheinung im Konzertsaal gar nicht von jenem Bilde trennen kann.

Wie viele Faktoren müssen wohl zusammentreffen, um die Vorbedingungen zu schaffen für die einzigartige Wiedergabe des rätselhaften Wesens dieses „schönen Ungeheuers": ein urwüchsiges Musikernaturell, ein wildes, fessellos sich ergehendes dämonisches Temperament, das zu seiner Betätigung in entsprechendem Maße schauspielerisches Talent erfordert, Kunst und Pracht der Stimme sowie der äußeren Erscheinung. Und da ist es zunächst eine suggestive Gewalt, die uns in ihren Bann zwingt. Die Künstlerin beginnt mit der Arie der Delila (Saint-Saëns) „Sieh, mein Herz erschließet sich", in ihrer reizvollen Melodik, bezeichnend für den Geist des romanischen Theaters. Die blühende Tongebung, der Glanz und Schmelz des Organs hatten zugleich etwas so Berückendes, daß man, alle graue Theorie verabschiedend, sich willig diesem Zauber hingab. Dagegen ein Idyll von feinstem Stimmungsreiz. Mit ihrem verträumten seligen Akzent in den Refrains wies sie der Fantasie des empfänglichen Hörers die Bahn. Noch weiter vom Theatralischen rückte ihre Wiedergabe von Schubert's „Gretchen am Spinnrade" ab. Sie war, abgesehen von der Schönheit des Gesanglichen, aus der Situation heraus empfunden. Nach dieser dramatischen Szene erfrischte in Kienzl's liebenswürdigem Dialektliede „Maria auf dem Berge" ein Windhauch volkstümlicher Naivetät. Es diene lediglich der Charakteristik, wenn wir bemerken, daß die sensualistische Note der Künstlerin mit der herben Einfarbigkeit von Schubert's „Wegweiser" in einem selbst durch ihre tiefe Auffassung nicht ganz gelösten Widerspruch stand. Dagegen war Schubert's „Wiegenlied" die verkörperte Anmut und Holdseligkeit, das piano und pianissimo von feinstem Duft und Reiz umflossen. Wir geraten jedoch in Gefahr die Attribute zu erschöpfen, wenn wir auf die Zugabe „Inmitten des Balles" von Tschaikowsky zu sprechen kommen. Das Schwermütige, Raffiniert-Interessante vibrierend Leidenschaftliche ihres Vortrages waren angetan, den Hörer zu lebendigster Teilnahme hinzureißen.

Der mitwirkende Pianist, Herr Sergei von Bortkiewicz, war der Aufgabe des idealen Begleiters nicht immer gewachsen, sodaß die bedeutende Partnerin sich auf ihre eigene Inspiration angewiesen sah; in dieser Hinsicht war allerdings, wie man zu sagen pflegt „alles da". Wir vermißten manche orchestrale Farbe im Saint-Saëns, Grieg's feinen Kolorismus und jede Initiative im „Wegweiser" und den Rezitativen der „Loreley". Besser als sein routiniertes aber farbloses Chopin-Spiel wirkte auf uns sein Vortrag von Schumann's „Arabeske" und Liszt's 12. Rhapsodie. Als Komponist handhabt Herr von Bortkiewicz den eleganten Salonstil in gewandter und anziehender Weise. — Fräulein Destinn ließ uns infolge der leider geringen Anzahl ihrer Darbietungen unendliche Sehnsucht zurück. Hoffentlich bietet sie uns bald Gelegenheit, einige für den Konzertsaal geeignete Perlen ihres dramatischen Repertoirs sowie vor allen Dingen Lieder von Strauß von ihr zu hören, für welche sie „prädestiniert" erscheint.

Dem Verkehrsbüro Barasch in Breslau, dem wir bereits die Konzerte Rosental und d'Albert verdanken, gebührt erneuter Dank für diesen außerordentlichen Abend, mit der Bitte, unser zu Zeiten arg stockendes Konzert-

mit furchtbarem Knall. Die Eisenstücke flogen im Laden umher und zertrümmerten die große Spiegelscheibe des Schaufensters. In einem nebenan gelegenen Laden, in welchem sich eine Getreide- und Mehlhandlung befindet, wurden die an der Wand aufgestapelten Säcke von der Erschütterung umgeworfen, Kupka selbst aber zur Seite geschleudert. ohne jedoch verletzt zu werden. Nach seinen Aussagen befand sich unter der Kohle ein mit einem Lappen umwickeltes Stück Kohle. Man nimmt jedoch an, daß es eine Dynamitpatrone gewesen ist, die auf unaufgeklärte Weise zwischen die Kohle geriet. Den Schauplatz der Explosion umstand eine zahlreiche Menschenmenge. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Z **Zum Unglück auf Guidogrube.** Wie uns mitgeteilt wird, gelang es, den Häuer Garzosch zu retten, sodaß nur ein Menschenleben zu bedauern ist. Der getötete Häuer Warzecha wurde sofort dem Knappschaftslazarett zugeführt.

⚖ **Erpressung.** Zu der von uns in den letzten Tagen gebrachten Notiz über die Verhaftung des Gastwirts Sch. und seinen 2 Söhnen wird uns noch mitgeteilt, daß gegen eine vierte Person noch ein Verfahren wegen Erpressung eingeleitet worden ist. Sch. soll jener Person 500 Mk. angeboten haben, falls das Feuer richtig angelegt wird. Obwohl der Trick mißglückte, verlangte der dienstbare Geist dennoch 500 Mk., im Nichtfalle er die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft unterbreite. Man darf wohl mit Recht auf den Ausgang der ganzen Affäre gespannt sein.

⚖ **Mathesdorf.** Bei den heutigen Gemeindevertreterwahlen wurde der Stellenbesitzer Schuba für die 1. und der Hausbesitzer Gmyrek für die 2. Klasse gewählt. Die Wahlen für die 3. Klasse finden in den nächsten Tagen nochmals statt, da sie heute unentschieden geblieben.

Redaktions-Briefkasten.

Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse u. Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Sprechstunden: Montags und Donnerstags mittags von ½1 bis ½2 Uhr in Gleiwitz, Kirchplatz 1.

R. F., Zaborze. Da hier die Einwirkung eines Naturereignisses vorliegt, für das auch der Vermieter nicht verantwortlich gemacht werden kann, dürfen Sie den Abzug an der Miete nicht vornehmen.

A. L. 66, Gleiwitz. Wenn der eine Spieler gedeckt und den König ausspielte, dann mußte der Gegenspieler übertrumpfen, falls er konnte und das war ja der Fall. So bestimmt die überall geltende Spielregel.

Z. Z. 30, Gleiwitz. Von der Staatsanwaltschaft werden Sie mit dieser Angelegenheit voraussichtlich auf die Zivilklage verwiesen werden, oder Sie müssen eine direkte Strafanzeige machen. Sind Sie dabei aber vorsichtig, damit Sie sich keiner falschen Anschuldigung schuldig machen.

Mehrere Abonnenten. Der Abgeordnete, dem während einer Sitzung drei Ordnungsrufe erteilt werden, kann für die Dauer der Sitzung von den Verhandlungen ausgeschlossen werden.

H. P. 1000. Ja, für die Kosten müssen Sie aufkommen.

J. S. 66, Beuthen. Die Strafbarkeit hängt von Umständen ab, die aus Ihrer Anfrage nicht zu ersehen sind. Jedenfalls durfte ein gepfändetes Sofa nicht verkauft werden.

Frau Grete H. Schwarze Schleier taucht man in warmes Wasser, in welchem Ochsengalle aufgelöst ist, und spült sie dann kalt nach. Um sie zu steifen, zieht man sie durch Gummiwasser, klopft sie zwischen den Händen halb trocken und steckt sie dann auf. Weiße Schleier werden in blutwarmem Seifenwasser gewaschen, leicht ausgerungen, dann in kaltem Brunnenwasser nachgespült, geblaut, gestärkt und zwischen den Händen halb trocken geklopft, alsdann aber zum vollständigen Trocknen aufgesteckt.

Treuer Abonnent A. Fordern Sie nochmals den Notar auf, die Teilung baldigst zur Erledigung zu bringen, und gehen eventl. mal persönlich zu demselben. Die Sache hängt vielleicht an einer Vermessung usw., weshalb auch die Eintragung im Grundbuch noch nicht erfolgt sein wird. Uebertragen Sie Ihre Vertretung eventl. einem Rechtsanwalt.

B. W., Tarnowitz. 1) Uebergeben Sie die Wäsche einer chemischen Waschanstalt zur näheren Untersuchung. Je nachdem wenden Sie sich mit der Angelegenheit an einen Rechtsanwalt. U. E. muß der Hauswirt Ihnen die verdorbene Wäsche ersetzen. 2) Binnen 5 Jahren.

F. P., Schwarzwald. Der Steuerbeamte hat Recht. Daß ein Schenkungsvertrag vorliegt, hatten Sie uns ja gar nicht mitgeteilt.

Poremba, J. W. Nein. Sie können aber bei der Veranlagungskommission Ermäßigung um eine Steuerstufe beantragen, wenn Sie mehr wie 2 Kinder unter 14 Jahren haben.

Wilhelm, Nord, 3000. Wenden Sie sich an „Das Versandtgeschäft" (F. W. Vossen Söhne, Wald b. Solingen).

E. E., Gleiwitz. Ihre Gedichte entspringen einem verliebten Herzen, welche man wohl mit einem schönen Blumensträußchen seiner Angebeteten schickt, oder mit einem roten Bändchen gebunden in den Schreibtisch legt, eignen sich aber nicht für die Zeitung.

Z. K. 25. Nur der geschiedene Mann Ihrer Frau, welcher als Vater des Kindes eingetragen ist, ist zu dem Antrage berechtigt. Ein Antrag von Ihnen ist zwecklos. Das Kind muß sonach auch ferner den Namen des ersten Mannes Ihrer Frau führen.

T. Schm., Zabrze. Jawohl, Wanzen werden sehr leicht verschleppt. Um sie zu vertilgen, bestreiche man sämtliche Fugen und Ritzen in den Wänden und Bettstellen, worin die Wanzen sich aufhalten, mit konzentrierter Essigsäure; jede von dieser Säure berührte Wanze wird vernichtet. Man muß diese Prozedur öfters wiederholen. Wenn alles nichts hilft, dann versuchen Sie es mit einem Krupp'schen Schnellfeuergeschütz.

Treuer Leser. „Ich war bei einem Meister in Monatslohn, bin fünf Wochen krank gewesen und habe im Krankenhaus gelegen. Der Meister hatte in der Zeit jemand zur Aushilfe gehabt. Ich gehe jetzt fort und möchte deshalb gerne wissen, ob der Meister verpflichtet ist, mir den vollen Lohn auszuzahlen?" — Antwort: Das Gesetz sagt, der zur Dienstleistung Verpflichtete wird seines Anspruches auf den Lohn nicht dadurch verlustig, daß er für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit an der Dienstleistung verhindert wird. Es kann schlechthin nicht angenommen werden, daß die Dauer von fünf Wochen hier als eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit angesehen werden muß. Das Gesetz hat sich in dieser Hinsicht nicht bestimmt genug ausgedrückt, sondern jeden besonderen Fall im Streit und Zweifel dem Richter zur Entscheidung überlassen, unter jedesmaliger Berücksichtigung der besonderen Umstände. Bestehen Sie mal auf Auszahlung des Lohnes für die Dauer der Krankheit und erheben eventl. beim Amtsgericht Klage. Die Bezüge aus der Krankenkasse müssen Sie sich aber in Abzug bringen lassen.

Meinungs-Austausch.

(Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Gegen das Trinkgeld.

„Sind die 5 Pfg.-Stücke außer Kurs gesetzt?" Wieso ich zu dieser Frage komme? Ganz einfach: So oft ich in einem Hotel oder Restaurant für Kaffee oder dgl. Zahlung leiste, erhalte ich Kleingeld nur in 10 Pfg.-Stücken heraus, während es früher die Kellner so einrichteten, daß sie die „in der linken Westentasche" aufbewahrten 5 Pfg.-Stücke herausrückten, damit andeutend, daß man ein Trinkgeld nicht vergessen möge. Die allgemeine Teuerung scheint nun die Kellner geeinigt zu haben, sich mit 5 Pfg.-Stücken nicht mehr abzugeben und 10 Pfg. Trinkgeld zu heischen. Diese Beobachtung habe ich wiederholt machen müssen. Muß man sich nun leider in die allgemeine Teuerung fügen, so darf man sich doch angesichts der fortdauernd steigenden Preise für die Lebensbedürfnisse sein Trinkgeld nicht vordiktieren lassen! Wie jeder Kaufmann und Handwerker, so möge auch jeder Gastwirt seine Leute selbst anständig bezahlen. Darum die Parole: Kein Trinkgeld mehr!

Schwächlichen zurückgebliebenen Kindern, blutarmen Mädchen usw. empfehlen viele Aerzte das beste, billigste u. bekömmlichste Kräftigungs- und Bluterzeugungsmittel Bioson. Man lese nachstehenden amtlich beglaubigten Bericht.

Unterhof, Post Sulzfeld i. Grabf., den 16. August 06. Ich habe das „Bioson" bei meiner Tochter gegen Bleichsucht angewandt. Schon nach einigen Tagen konnte man den Erfolg merken, die Kräfte hoben sich und ihr Aussehen wurde ein entschieden besseres; auch wurde die Verdauung dadurch in keiner Weise gestört. Nach mehrfachem Gebrauch ihres „Bioson" war das Kind wieder vollständig auf dem Zeug. Hochachtungsvoll Karl Lips, Verwalter. Unterschrift beglaubigt: Großbardorf am 29. August 1906, Radina, Bgstr. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich und wird jeder Arzt gerne Auskunft über die Vorzüglichkeit des Biosons geben.

* **Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes** Hauptmarkt am 13. März 1907. Der Auftrieb betrug: 985 Rinder, 2182 Schweine, 811 Kälber, 180 Schafe. Ueberstand waren: 35 Rinder, 103 Schweine, 1 Kalb, 141 Schafe. Es wurden gezahlt für 50 kg ausschließl. Steuer:

	Lebd.-Gewicht: Mark	Schlacht.-Gewicht: Mark
Ochsen.		
1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts bis zu 5 Jahren	36—39	67—74
2 Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen	30—35	58—65
3. Mäßig genährte junge, — ältere Ochsen	26—29	52—17
4. Gering genährte Ochsen jeden Alters	bis 25	—
Kalben und Kühe.		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts	35—37	66—70
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	30—32	58—63
Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte		
3. jüngere Kühe und Kalben	25—29	bis 57
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	bis 24	—
Bullen.		
1. Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	36—39	68—71
2. Vollfleischige, jüngere Bullen	34—35	64—67
3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen	30—33	bis 63
4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen	bis 23	—
Kälber.		
1. Beste Saugkälber	43—45	78—81
2. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	39—42	64—72
3. Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser)	bis 38	bis 63
Schafe.		
1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	36—39	71—77
2. Aeltere Masthammel	26—28	56—59
3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	bis 25	—
Schweine.		
1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	39—41	51—54
2. Fleischige Schweine	35—38	41—48
3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen	bis 34	—
4. Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft)	—	—

Export nach Oberschlesien: 351 Rinder, 291 Schweine, 19 Kälber, 15 Schafe, nach Mittel- und Niederschlesien: 20 Rinder, 101 Schweine, 23 Schafe, nach Sachsen: 43 Rinder, 101 Schweine. Ueberstand verbbleiben: 16 Rinder, 111 Schweine, 107 Schafe. Geschäftsgang: langsam, bei Schweinen sehr langsam.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton: Chefredakteur Peter Hub. Weber; für Lokales und den allgemeinen Teil: A. M. Wroz; für Reklamen und den Anzeigenteil: Paul Stallmach, Rotationsdruck und Verlag: C. F. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gleiwitz.

leben im Fluß zu erhalten. Es geschieht der Kunst wahrlich kein Abbruch, wenn die Regsamkeit des Kaufmanns uns teilnehmen läßt an den Genüssen der Musikzentralen. P. R.

Vom Büchermarkt.

Alle nachstehend verzeichneten Bücher u. Zeitschriften sind durch Neumanns Papierhandlung, Gleiwitz, zu beziehen.

Herbert von Berger, Carl Hauptmann. Eine Studie zur Poesie. IV, 32 Seiten. München 1907. Georg D. W. Callwey. Preis 50 Pfg. Der Zweck der Studie ist, durch eine frische kritische Würdigung das Schaffen Carl Hauptmanns dem lesenden Deutschen näher zu rücken. Carl Hauptmann stände gewiß mehr im Mittelpunkt allgemeinen Interesses, wenn es nicht sein Schicksal wäre, im Schatten des jüngeren Bruders Gerhart schaffen zu müssen. Carl ist eine durchaus selbständige künstlerische Persönlichkeit, nicht mehr Epigone als es jeder Künstler sein muß, von der „Bergschmiede" an nichts weniger als ein Epigone Gerharts. Diese Studie gelangte in der Zeitschrift „Deutschland" zum ersten Male zum Abdruck. Wir entschlossen uns, einen Sonderdruck davon zu veranstalten, da wir glauben, eines tieferen Interesses von Seiten der Literaturhistoriker sicher zu sein. Unsere Zeit ist so freigebig mit literarischen Ruhmeskränzen. Man sollte der ernsten und reinen Kunst Carl Hauptmanns den Platz einräumen, der ihr gebührt.

Die Zukunft der deutschen Mode betitelt sich ein weiteste Kreise interessierendes Preisausschreiben, das die Redaktion der illustrierten „Frauen-Rundschau" erlassen hat. Der Spielraum für einzusendende Arbeiten ist ein ziemlich weiter, es kann, jedoch es muß nicht das „Eigenkleid" als Basis angenommen werden, doch wird nicht weniger Wert auf originelle praktische Ausführungen gelegt. Hut, Schmuck, Stiefel sowie sonstige Toilettenhilfsmittel der Frau können mit einbezogen werden. Ganz besonderer Wert wird noch gelegt auf eine glückliche Lösung der Frage: Wie und wo ist die Tasche im Frauenkleid anzubringen, damit sie ihren Zweck erfüllt und nicht unschön wirkt. Die Preisjury wird gebildet aus Frau Geh. Kommerzienrat Hedwig Heyl, Frau Else Rema, den Herren Professor Hanns Fechner, Professor Franz Skarbina, Adolf Mannheimer i. Fa. V. Mannheimer, Fritz Guggenheim i. Fa. Michels & Co. und Redakteur W. Leven. Alle näheren Details sind zu erfahren bei der Redaktion der Frauen-Rundschau, Berlin N. W. 87, Ecke von Repkowplatz 5.

„Rembrandts Bedeutung für die moderne Kunst", ein Thema, welches sicherlich das Interesse eines jeden Freundes der bildenden Künste im höchsten Maße wachrufen muß, wird in den vorliegenden 19.—20. (Schluß-) Lieferungen von **„Rembrandt in Bild und Wort"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis pro Lfg. M. 1.50) von den Verfassern Geh. R. Dr. Wilhelm Bode und Dr. W. Valentiner in geistreicher Weise behandelt. Manch aufklärender Hinweis, manch zu beherzigendes Wort für das Kunstschaffen unserer Tage wird hier dem Leser geboten, welches wohl wert ist von der Allgemeinheit gekannt, und befolgt zu werden verdient. Die letzten Lebensjahre des großen Meisters, in welchen die Hauptwerke seines gewaltigen Genies entstehen, zu denen wir staunend und bewundernd aufblicken, finden eine eingehende Würdigung, wie sie nur von Gelehrten geschrieben werden kann, die in rastlosem Eifer bemüht sind das ungeheure Lebenswerk Rembrandts sich zueigen zu machen. Auf den Ergebnissen der neuesten Forschungen fußend, werden dem Leser die schweren Seelenkämpfe und das künstlerische Ringen zu dem höchsten vom Meister sich selbst gestellten Problemen in fesselnder und interessanter Weise geschildert. Und damit die Worte das erklärende Bild nicht fehlt, war der Verlag aufs eifrigste bemüht, neben den besten, aber auch weniger bekannte, ja zum Teil gänzlich unbekannte Werke des Meisters in technisch vollendeten Reproduktionen zur Darstellung zu bringen, so u. a.: Rückkehr des verlorenen Sohnes — Josef und Potiphars Weib — Landschaft mit steinerner Brücke — Opfer Manoahes — Quintus Maximus steigt vor seinem Sohne vom Pferde — Weiblicher Akt — Der barmherzige Samariter — Darstellung im Tempel — Esther und Ahasver beim Mahle — Studie zu den Staalmeesters — Ruhender Löwe usw. Jetzt, wo das Werk „Rembrandt in Bild und Wort" abgeschlossen vorliegt, möchten wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf dieses eigenartige Prachtwerk ganz besonders hinlenken.

Kapital und Erfindung. Herausgeber: Otto Wiesner. Berlin 1907. Verlag von Kapital und Erfindung. Unter obigem Titel erscheint eine neue Zeitschrift, deren erste Nummer folgenden Inhalt hat: Die Patentreform — Aneignung fremder Warenzeichen. Von Patentanwalt Dr. Rauter. — Ueber Turbinenpropeller. Von Rudolf Mewes — Zellenkühler und Wellenkühler „System Mewes". — Der weiße Sandziegel. Von Kalksandstein-Ingenieur Martin Perls. — Internationale Patentgesetze. Aus allen Gebieten. Sprechsaal. Briefkasten. Vermischtes. — Literatur. — Börse. Handel. Industrie. Monatsschau. Von Aktiengesellschaften. Aus-Ausschreibung. — Vereinswesen. Beachtenswerte Erfindung in Wort und Bild. Verwertungs-Register für Patente, Gebrauchsmuster, Rezepte. — Inserate. — In Anbetracht des Gebotenen ist der Preis von 1 Mark pro Vierteljahr als billig zu bezeichnen. Probenummern sind in jeder Buchhandlung einzusehen.

„Kaiser und Majestätsbeleidigung" von Kurt Müller. (Preis Mk. 1.) Das Buch behandelt in kurzer, aber erschöpfender Weise die Geschichte der Majestätsbeleidigungsprozesse und geht dann des Näheren auf die kaiserliche Kabinettsordre vom 27. Januar 1907 ein. Es erfolgt eine strengnationale Tendenz, rügt aber scharf die jetzige Fassung des § 95 des Reichsstrafgesetzbuches.

כשר על פסח
Sämtliche Kolonialwaren
in nur besten Qualitäten
zu billigsten Preisen empfiehlt
Wilhelm Weissmann,
Gleiwitz, Bahnhofstraße 7.

Einmalige Anzeige!
Große Geld-Lotterie
genehmigt durch allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs in ganz Preußen, Bayern u. Baden.
4840 Geldgewinne
welche in bar ohne Abzug 10 Tage nach der Ziehung ausbezahlt werden.

1 Gewinn	M.	60000
1 Gewinn	„	30000
1 Gewinn	„	10000
2 Gewinne à	„	5000
5 Gewinne à	„	2000
10 Gewinne à	„	1000
10 Gewinne à	„	500 2c.

Die Ziehung findet am
21. und 22. März 1907
in München unter notarieller Leitung statt.
Preis eines Loses Mk. 3.—
Porto und Ziehungsliste 30 Pf. extra, zusammen M. 3,30 inkl. Frankozusendung des Loses. — Einsendung des Betrages am besten durch Postanweisung, welche nur 10 Pf. Porto kostet, auf Wunsch auch gegen Nachnahme, in diesem Falle genügt die Bestellung durch eine Postkarte.
Max Stamm,
Hamburg 36.

Ziehung 21. u. 22. März
Münchener Lose 3.— M.
Porto u. Liste 30 Pf. Nur 173 000 Lose der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.
4840 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug mit Mark
190000
Hauptgewinne: Mark
60,000
30,000
10,000
2 à 5000 = 10000
5 à 2000 = 10000
10 à 1000 = 10000
10 à 500 = 5000
20 à 300 = 6000
30 à 200 = 6000
60 à 100 = 6000
200 à 30 = 6000
1000 à 10 = 10000
3500 à 6 = 21000
ferner Prachtwerke:
3810 L. W. & M. 15 = 57150
General-Debit, Bankgeschäft
Lud. Müller & Co.
in München, Kaufingerstr. 30
in Berlin C., Breitestr. 5
Ferner: Ziehung 19., 20. März
Berliner 1 M. Pferdelose 11 St. 10 Mk.

Münchener Journalistenlose
Ziehg. Freitag, 22. d. M., à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Berliner Pferdelose Ziehg. Mittwoch, 20. März, à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt
Leo Wolff
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Pflaumenmus
feinstes Magdeburger
— unter Garantie —
Fässer von 200–300 Pfd. per 100 Pfd. ..... M. 12.50
Fässer von ca. 100 Pfd. per 100 Pfd. ..... „ 13.00
Kübel 30, 40, 50, 60 Pfd. Inhalt, per 100 Pfd. „ 14.00
Holzeimer von 30 Pfd. Inhalt, per Stück ... „ 4.75
Emaille-Eimer v. 25 Pfd. Inhalt, per Stück ... „ 4.00
Emaille-Kochtopf von 18 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 3.90
Emaille-Kochtopf von 28 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 5.50
Emaille-Posteimer von 9 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 2.25
Post-Blecheimer von 9 Pfd. Inhalt, p. Stück „ 2.00
Pa. Zuckerhonig
feinste Marke präp. Tafelhonig
Email-Eimer v. 25 Pfd. Inh. M. 8.00
Postblecheimer v. 9 „ „ „ 3.50
Inkl. Gefässe ab Magdeburg geg. Nachnahme od. Voreinsendung.
F. A. Köhler & Co.
Magdeburg 52 Gegr. 1835.

Ansichtspostkarten und Künstler-Postkarten empfiehlt **Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.**

Die der Frau Agnes Bialek zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und leiste Abbitte.
M. J.

2 Waggon Fahrräder
neuester Modelle eingetroffen.
Panther
Wanderer
Aurora
Brennabor
Wartko-Fahrräder
von **62.00** Mk. an.
Doppelglockenlager, ff. Ausführung — Volle Garantie. —
500
Laufdecken p. Stück M. 2.85
Luftschläuche „ „ „ 2.50
einteilig, Ia. Qualität.
Acethylenlaternen „ 1.75
Viktor Deutsch,
Gleiwitz.
Größtes Fahrradhaus Oberschles.

Heut eingetroffen:
Frische grüne Heringe
Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg.,
Frischen Bratschellfisch
Pfd. 20 Pfg.,
Frische große Schellfische
Frische grosse Kabeljau
Frische Flusshechte
„ **Schleien**
„ **Fischkoteletts**
Frisch aus dem Rauch:
Hochf. Ostseesprotten ½ Pfd. 10 Pf.
Fettbücklinge Stck. 5 Pf.
große Makrelbücklinge Stck. 10 Pf.
Schellfisch — Aale — Lachs,
Kolberger Flundern
Bratheringe 8 Ltr. 250 Mk.
Rollmops, Bismarck, Delikatessher.
Käse
Olmützer, Harzer, Hauskäse, Limburger, Münchner, Schweizer, Camembert, Fromage de Brie, Koppenkäse, Tilsit, Romadur
Gurken, Kraut.
Buttermilch
Neue Matjesheringe St. 10 Pf.,
Neue Maltakartoffeln
empfiehlt
E. Nimsch, Gleiwitz
Wilhelmstr. 36. Kirchplatz 5.
Zabrze, Kantastraße.

22 Bahnhofstrasse gegenüb. der evgl. Kirche 22
Möbel
Spiegel u. Polsterwaren
in grösster Auswahl.
Lager von
Holz- und Metall-**Särgen**
in jeder Grösse.
Paul Pander, Gleiwitz
Bau- u. Möbel-Tischlerei
mit Dampfbetrieb.
Fernspr. 1166. Fernspr. 1166.

Geschäftsreisenden!
empfehlen wir unsere
Eisenbahnfahrpläne
in Taschenformat.
Storms Kursbuch für Mittel- und Süddeutschland 40 Pfg.
Oberschlesisches Verkehrsbuch 50 Pfg.
Storms Kursbuch fürs Reich 70 Pfg.
Gebr. Boehm's Kursbuch f. Südost 20 Pfg.
Taschen-Fahrplan für Schlesien 15 Pfg.
Neumanns Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz, Kirchplatz 1
und in der
Papierhandlung des Wanderers
Zabrze, Dorotheenstraße 14.

Beuthen

Königshütte.
„Kaiserhof“.
Freitag, den 15. März:
Abschiedsfeier
der Original-Sänger- u. Tänzertruppe
d'Innthaler.

Neues Stadttheater
Beuthen O.-S.
Direktion **Hans Knapp.**
Freitag, den 15. März 1907
Beginn 7½ Uhr.
Gastspiel der Herren **Fritz Trostorff** (Heldentenor), **George Beeg** (Heldenbariton) v. Stadttheater in Breslau.
Tannhäuser.
Sonnabend, den 16. März 1907
Beginn 7½ Uhr
bei ermäßigten Preisen
Ein Wintermärchen.
Schauspiel von Shakespeare.
Musik von Fr. v. Flotow.

Rezitationsabend
Fräulein **Friederike Stritt**-Dresden
Dienstag, den 19. März, im großen Konzerthaussaale.
Beginn 8½ Uhr. **Eintrittspreis 30 Pfennig.**
Der Verein Frauenwohl — Der kaufmännische Verein
Beuthen O.-S.

Konkurswaren-Ausverkauf!
Die zur **von Geissler & Nickel'schen Konkursmasse** gehörigen Bestände von Waren:
ein noch sehr reichhaltiges Lager in Herren-Stoffen jeglicher Art nebst Einrichtung und eisernen Firmenschildern
gelangen jetzt, da eine Räumung bis 20. März herbeigeführt werden muß, zu jedem nur annehmbaren Preis zum Verkauf.
Beuthen, Bahnhofstr. 28/29, 1. Etg.
Verkauf: 8½ Uhr vorm. bis 12 Uhr. 2 Uhr nachm. bis 6 Uhr.

Kattowitz

Interims-Theater
Kattowitz.
Direktion: Gustav Michels.
Freitag, den 15. März 1907:
Volksvorstellung.
Kleine Preise — Kleine Preise
Flotte Weiber.
Sonntag, den 17. März
Boccaccio.
Nachm. 3½ Uhr. Kleine Preise.
Der Postillon von Lonjumeau.

Spezial-Reparatur-Werkstatt f. Uhrmacher und Goldarb. bestens empfohlen für gelegentl. u. beständ. Ausführung u. Reparatur. Off. unt. Nr. **6053** an den Wand. Gl. erbet.

In meinem Neubau, bester Geschäftslage, sind **3 größere**
Läden
zu vermieten.
G. Ulbrich, Laurahütte.

Kopierpressen von d. einfachsten bis zur besten Ausführung empfiehlt Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiw.

Die Ausführung des Anstrichs an den Fenstern u. Zinkarbeiten (etwa 200 Fenster verschiedener Größe 600 lfdm. Stirnblechverkleidung u. Abfallrohre) mit Materiallieferung am neuen Empfangsgebäude auf Bahnhof Kattowitz soll vergeben werden. Versiegelte, äußerlich als solche kenntliche Angebote sind bis zum 23. März d. J., mittags 12 Uhr an Unterzeichnete zu senden. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Angebotshefte werden für 1 Mk. — in bar oder Postanweisung — abgegeben.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Kattowitz.

Ausführung der Ofenarbeiten (11 Stück Fünf- und Vierkantöfen [illegible]stocherde) mit Materiallieferung in dem neuen Empfangsgebäude [illegible] Anbau) auf Bahnhof Kattowitz soll vergeben werden. Versiegelte, [illegible]rlich als solche kenntliche Angebote sind bis zum 26. März d. J., vormittags 11½ Uhr an Unterzeichnete zu senden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotshefte werden für 75 Pf. — in bar oder Postanweisung — abgegeben.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Kattowitz.

Zabrze.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben und unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Restaurateur, Inhaber des kath. Vereinshauses, Herrn
Hermann Müller
sagen wir allen, insbesondere den verschiedenen anwesenden Vereinen und den werten Tischgästen für die schönen Kranzspenden, ebenso dem Männer-Gesangverein Zaborze für die erhebenden Gesänge ein herzliches „Gott vergelts“.
Zaborze, den 13. März 1907.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Zum Neubau eines Wohnhauses nebst Stallgebäude für Beamte der Königlichen Bergwerksdirektion hierselbst sollen:
1) die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten einschließlich der Lieferung der Maurermaterialien,
2) die Zimmerarbeiten mit Materiallieferung,
öffentlich verdungen werden; Termin zur Eröffnung der Angebote steht auf **Mittwoch, den 20. dieses Monats**, und zwar:
zu 1) um 9 Uhr vormittags,
zu 2) um 9½ Uhr vormittags
in unserem Baubureau im Hause des Kaufmann Jakob hierselbst an.
Bedingungsanschläge können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,— Mark pro Los von unserem Baubureau bezogen werden; ebendaselbst liegen die Zeichnungen, sowie die Ausführungsbedingungen zur Einsichtnahme aus.
Verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, denen Proben von Ziegeln und Sand beizufügen sind, sind bis zum Eröffnungstermine an uns einzureichen oder im Baubureau abzugeben.
Die Verwaltung behält sich vor, beide Lose an einen Unternehmer zu vergeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Zabrze, den 11. März 1907.
Königliche Bergwerksdirektion.
In Vertretung: Arbenz.

Aktien-Brauerei (Stadler) Zabrze.
Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. März:
Elite-Konzert von **Felix Lehr**
rühmlichst bekannter Zithervirtuos und Komponist aus Breslau, welchem die hohe Ehre zuteil wurde, am 4. Juni 1880 an der Kaiserl. Tafel der Allerhöchsten und hohen Herrschaften zu konzertieren, unter Mitwirkung des Schoßgeigen-Virtuosen **August Buersch-Köln.**
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
Familienbillets (3 Stück) 1.— Mk. in Maurer's Zigarrenhandlung.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr, versteigere ich in Zaborze (Koksplatz) bei Kentnowski (anderw. gepfändet):
2 Mille Zigaretten.
Arendt,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 15. März, nachm. 3 Uhr, versteigert in Bielschowitz, vor Pogodas Gasthaus (anderweit gepfänd.)
1 Teppich, 1 Jagdgewehr, 1 Violine, 2 Sessel, 16 Bände Brockhaus Lexikon, 1 Gartenlaube u. a. mehr.
Anders,
Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Warnung!
Ich warne Jedermann vor Verbreitung der Verleumdung, daß ich in Schwientochlowitz subhastiert wurde, da ich sonst gegen Jeden gerichtlich vorgehen werde.
Max Schaffner, Bäckermeister, **Biskupitz.**

Einige schöne **Wohnungen** mit Zeig. billig zu verm. Zu erfrag. im Hotel zum schwarzen Adler, Zabrze, Dorotheenstr. 24.

---

4 große Zimmer, Küche nebst all. Komfort in der 1. Etage sind in meinem Hause Dorotheenstr. 2 zum 1. April zu vermieten.
Hermann Wiener, Zabrze Süd.
Fernsprecher Nr. 1111.

Möbl. Zimmer ist für sofort zu vergeben im Hause bei Witwe **Groß,** Zaborze B.

Laden mit anstoß. Wohnung an der Hauptstraße gelegen, für jedes Geschäft, besonders für Fleisch- od. Victual.-Geschäft geeignet, für sofort zu vermieten und 1. April zu bez.
Leop. Siedner, Zaborze Dorf.

?? Was ist „Atom“ ??
Epochemachende Neuheit! — Epochemachende Neuheit!
„Atom“ ist der beste **Staubsauge-Apparat,**
entstäubt bei grösster Schonung
Teppiche, Möbel, Decken, Matratzen, Betten, Geschäftsläger, Tapeten etc. etc.
ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufwirbeln.
Vernichtet Motten und Mottenbrut.
Die Reinigung geschieht durch eigenes gut geschultes Personal.
Vertreter der Firma **Leipziger & Koessler, Breslau.**
Max Liegner, Gleiwitz
Wilhelmstrasse 16.
Telef. 1214. **Erstes Gleiwitzer Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut.** Telef. 1214.
Für Zabrze: Niederlage beim Fenster-Reinigungs-Institut J. Sachs.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Wilhelmstrasse 20.
Schuhwarenhaus „Fortuna“, Gleiwitz.

Eisner's Konzerthaus, Zabrze.
Bienenstein Burlesken
kommen!

Sonnabend, den 16. März 1907
im Kasino-Saale der Donnersmarckhütte, Zabrze
Lieder- und Duett-Abend
von Frau **Else Müller-Postler**
(Sopran)
und Herrn **Magnus Davidsohn**
(Bariton)
unter gütiger Mitwirkung des
Herrn **Rudolf Kienbaum,** Gleiwitz.
Vorverkauf bei **Max Czech,** Buchhandlung, Zabrze: 1. Parkett (Nr. 1—88) 2,00 M., 2. Parkett (88—340) 1.50 M., Stehplatz 1 M., Schülerbillets und Gallerie 50 Pfg.

Gleiwitz.

Statt Karten.
Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Salo Rudwig,** Breslau beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gleiwitz, 10. März 1907.
J. Poznanski und Frau
Natalie geb. Plessner.

R. i. p.
Gestern früh verschied plötzlich mein herzensguter, inniggeliebter Mann, der pensionierte, Königl. Eisenbahntelegraphist
Herr Ernst Willisch
im Alter von 70 Jahren. Mit der ergebensten Bitte um stilles Beileid zeigt dies tiefbetrübt an
Emilie Willisch, geb. Stephan.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. März, nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause, Kaltbadstr. 1 aus, statt.

Danksagung.
Für die aufrichtige Teilnahme anläßlich des Todes unserer unvergeßlichen Mutter, der verw.
Pauline Lukat
sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Stryczek für seine zu Herzen gehende Rede unseren tiefgefühlten Dank aus.
Gleiwitz, den 13. März 1907.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Golz.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter sagen wir allen, insbesondere den Herren Pfarrer Peter und Oberkaplan Boringki für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Fleischerinnung ein herzlich Gott vergelts.
Gleiwitz, den 14. März 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ludwig Liboschik.

Anzeigen für die nächste Nummer wolle man gütigst schon heut aufgeben.

Stadt-Theater Gleiwitz Direktor: Amand Tresper.
Freitag, den 15. März 1907:
Zum letzten Male wiederholt. Mit großem Erfolg aufgenommen.
Der Tanzhusar.
Schwank in 3 Akten von Jakoby und Pohlmann.
Sonntag, den 17. März 1907:
Neu! Ungeheure Heiterkeit. Neu!
Wenn die Bombe platzt.
Schwank mit Gesang von Kren und Lippschütz. Musik von Paul Linke.

Vorläufige Anzeige.
Theater- und Concerthaus Gleiwitz.
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. März cr.:
Gastspiel Hamburgs grössten Bioscenagraph-Theaters
Welt-Kinematograph
Bildfläche 30 Quadratmeter.
Lebende Photographien in höchster Vollendung.
Alles Nähere die Tageszettel und weitere Inserate.

Freitag, den 15. März, nachmittag ½4 Uhr im großen Saale des Viktoria-Theaters:
Großer Frauen-Vortrag:
Der Weg zum
Eheglück
Wichtige Aufklärung und Belehrung für jede Dame
von Frau Amalie Garms aus Leipzig.
Eintritt frei!
Ebendaselbst findet statt: **Am Sonnabend, den 16. März,** von 3—6 Uhr nachmittags:
Große Ausstellung von Reform-Neuheiten
mit Demonstrations-Vorträgen
vom **Reformhaus Thalysia, Leipzig.**
Eintritt frei. — Herren u. Kinder höfl. verbeten.

Neu! **Neu!**
Hotel Ludwigshof, Gleiwitz, Preiswitzerstrasse 44.
Täglich bis zum 1. April abends 7 Uhr
Grosses Frei-Konzert
6 Damen. **des Damen-Orchesters „Blau-Veilchen“.** 2 Herren.
Ausstich von Herzoglich Tichauer, Kulmbacher u. Haase-Bier
Für gute Speisen ist bestens gesorgt
wozu freundlichst einladet **Ferdinand Zweig.**

Meiner werten Kundschaft, dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Gleiwitz, Wilhelmstraße 32 nach
— Bahnhofstrasse 19 —
verlegt habe.
Empfehle mich zur Anfertigung aller Art **Schuhwaren** sowie **Reparaturen** bei billigen Preisen und sauberer Ausführung.
Lager fertiger Schuhwaren.
Wilh. Japtok. Schuhmachermstr.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abt.: Maschinenbau, Elektrotechn., Eisenkonstrukt. u. landwirt. Maschinenbau, mod. Laboratorium.
Hoch- u. Tiefbau

Buchführung
einf., dopp., Stenograph., alle kaufm. Wissenschaft. **30 Mk.** Nur Einzelfür unterricht.
Sof. prakt. Anwend. Schriftl. Ang. u. Nr. **6132** a. d. Wanderer Gleiwitz.

Stellen-Gesuche

Für mein. 18jähr. Sohn m. gut. Schulbildg., der bereits 2 Jahre in einer bed. Drogenhandlung gelernt hat u. einen jungen Mann ersetzen kann, suche ich besond. Umstände wegen, zur völlig. Ausbildung eine geeignete Stelle.
Privatier **Kopera,** Gleiwitz, Oberwallstraße 31.

Kräftige Amme nach Beuthen od. Königshütte empfiehlt Vermietsfrau **Haronska,** Gleiwitz, Böttcherstr. 11.

Köchin, Amme mit guten Zeugnissen zu vermieten.
Louise Schiwietz, Vermietsfrau Zabrze N., Kronprstr. 75 b. Wilhelmshöh

Offene Stellen

WER Stellung sucht, verlange durch Karte die **„Allgemeine Vakanzenliste" Berlin 42,** Birkenstraße.

Auswärts

Tüchtige
Stellmacher,
f. Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie
Schlosser
für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.
Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz.

Agent
welcher ganz Oberschlesien regelmäßig bereist, bei der Delikatessen- und Konditurenkundschaft gut eingeführt wird, von einem erstklassigen Hause gegen Provision gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen unter Chiffre **E. S. 64 Postamt W. 57, Berlin.**

Tüchtiger junger Mechaniker,
der mit Hausinstallation u. elektrischen Anlagen vertraut ist, sowie
mehrere Maschinenschlosser
werden für sofort gesucht.
Fürstl. Maschinenwerkstatt Hilvetihof, Bolatitz.

Schiffsjungen
sucht **Johannes Brandt, Altona,** Fischmarkt 20, I. Prospekt gratis.

Mädchen und Ammen
erhalten gute Stellung bei hohem Lohn, auf Wunsch freie Reise durch Frau **Marie Bahr,** Stellenvermittlerin, Berlin, Puttkamerstr. 7.

Beuthener Gebiet

Bilderreisende
werden sofort bei **hoher Provision** gesucht.
J. Brenner, Beuthen OS., Gymnasialstraße 1a.

Tüchtige
Taillen- und Rockarbeiterinnen
bei hohem Lohn können sich meld. bei
A. Pentakiewicz, Modist, **Beuthen OS.,** Dyngosstraße 28, II.

Suche zum 1. April unter günstigen Bedingungen
einen Eleven
für meine Apotheke.
H. Denninger, Radzionkau bei Beuthen.

Kattowitzer Gebiet

Papier- und Buchhandlung sucht für sofort oder 1. April
tüchtige Verkäuferin.
Offerten od. persönliche Vorstellung bei **G. Hirsch,** Buchhandlung, **Kattowitz.**

Tüchtige
Putzdirektricen
für Hauptgeschäft und Filialen, desgleichen
Verkäuferinnen
für Damenputz
sucht bei angenehm. u. dauernd. Stellung
Richard Cichon, Kattowitz.

Einen zuverlässigen, nüchternen
Kutscher
fürs Möbelgeschäft sucht zum 1. spätestens 15. April d. J.
G. Berger, Möbelhandlung **Antonienhütte OS.**

Tüchtiger, zuverlässiger
Kesselheizer
wird zum Antritt für spätestens 1. 4. bei 2,50 Mk. Schichtlohn gesucht. Gelernter Schlosser erhält den Vorzug. Meldungen mit Zeugnissen sind zu richten an
Magistrat Kattowitz.

Suche für bald oder 1. April einen
ledigen Kutscher
zum Verfahren von Backwaren.
Eduard Münzer, Kattowitz, Beatestraße 10.

Tüchtige nüchterne
Bierkutscher
gute Pferdepfleger, für sofort gesucht. **Hohes Gehalt.**
Josef Mlitz,
— Laurahütte OS. —

Tüchtige
Zeitungsbotinnen
sofort gesucht.
Der oberschles. Wanderer
Kattowitz.

Königshütter Gebiet

Tüchtige Oberschmelzer
sowie
1. und 2 Schmelzer
für unsere Martinwerke zum sofortig. Eintritt gesucht.
Die Hütten-Verwaltung Königshütte OS.

Ordentlicher, nüchterner, katholisch., verheirateter
Kutscher
guter Pferdepfleger, findet bei hohem Lohn u. freier Wohnung zum 1. April Stellung. **Jos. Koftka,** Mehlgeschäft **Königshütte,** Krugstraße 3.

Zabrzer Gebiet

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für Glas- und Haushaltungsartikel
Mehrere Lehrmädchen
und
1. Buchhalterin
für sofort gesucht.
H. Herzberg, Zaborze.

2 kräftige, nüchterne
Mühlenarbeiter
zum sofortigen Antritt gesucht.
Heinrich Haendler
Walzmühle, Zabrze.

Junger ordentl. Haushälter der auch das Pferd besorgen muß, gesucht. **Max Dziallas,** Zabrze S. Dorotheenstr. 5.

1 Lehrling sucht
Bäckermeister **Schaffner, Biskupitz.**

Suche für mein Kolonialwarengesch.
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Josef Seiffert, Buda.

Gleiwitzer Gebiet

Gewandter jüng. Schreiber
für ein kaufmännisches Bureau sof. od. 1. April gesucht. Schr. Angebote u. Nr **6161** a. d. Wanderer Gleiwitz.

Monteure für elektr. Lichtanlagen werden noch eingestellt. Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Freund, Gleiwitz, Wilhelmstraße 23.

Buchbindergehilfe wird für sof. gesucht
Richard Schulze Nachf.
Buch- und Steindruckerei
Gleiwitz. Wilhelmstraße.

Klempnergeselle wird für sof. gesucht bei Kochmann, Gl., Wilhelmstr. 40.

Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht sof.
Paul Fuchs
Gleiwitz, Petristr. 23, Ecke Lindenstr.

Bäckergeselle
findet zum 23. März dauernde Beschäftigung. **Stanisl. Coppik, Chechlau** bei Rudzinitz.

Suche für sofort
2 nüchterne Blatzarbeiter
für dauernde Arbeit bei gutem Lohn
B. Karliner, Kohlenniederlage,
Gleiwitz, Kronprinzenstr. 10.

Suche sof. od. 1. April **1 ledigen Kutscher.** **Josef Bernard,** Fleischermstr., Gl., Preiswitzerstr. 6.

Junger Haushälter
wird gesucht.
Hermann Simon, Drogenhandlung Gleiwitz, Ring.

Kutscher
zum sofortigen Antritt gesucht.
Josef Eisner, Schlossermeister, Gleiwitz, Bahnhofstraße 12.

Für ein Bureau werden **2—3 Lehrlinge** mit guter Handschrift geg. monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschr. Offert. u. **A. Z. 1001** postlagernd Gleiwitz.

Bäckerlehrling sucht **Praschma,** Feinbäckerei, Gleiwitz, Ratiborerstr.

Kellnerlehrling
zum baldigen Antritt gesucht.
Hotel Deutsches Haus, Gleiwitz.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
begr. 1836.

Wir suchen für Oberschlesien jüngeren, tüchtigen
Reise-Beamten
gegen Fixum, Provision und Diäten sofort zu engagieren.
Gefl. ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Angabe der Resultatsziffern und Referenzen bitten wir zu richten an unsere
Generalagentur Breslau
Ohlau-Ufer 9, Hugo Stadie.

Vertreter-Gesuch.
Für erstklassige deutsche Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift werden an **allen Orten Schlesiens** solvente
Vertreter
gesucht.
Off. sub **A. Z. 452** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

3 Bierkutscher
zum Antritt für 15. März oder 1. April können sich melden bei
Paul Rebitzki, Biergroßhandlung, Zabrze.

Haben Sie vermietet?
wenn nicht, so lassen Sie ein Inserat im **oberschles. Wanderer** einrücken. Derselbe wird in fast jedem Hause seines Verbreitungsbezirkes und Umgegend gelesen. Den Wohnungs-Anzeigen verschafft der Wanderer eine durchgreifende Verbreitung in allen Schichten und Klassen der Bevölkerung. Machen Sie nur einen Versuch und bald werden Sie sagen können:
Ich habe vermietet!

Laufbursche
wird gesucht.
A. Kinkel, Spediteur, **Gleiwitz.**

Lehrling mit guter Schulbildung für sofort oder 1. April gesucht. **Oskar Kubitzek,** Kolonialwaren, Gleiwitz, Nikolaistraße.

Lehrling
für ein Gleiwitzer Kontor z. 1. April ges. Nur solche mit gut. Schulbild. u. aus gut. Familie woll. sich meld. Off. u. Nr. **6153** an den Wanderer Gleiwitz.

Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, wird ges. Antritt 1. 4. 07. **Hermann Simon,** Drogenhandlung Gleiwitz, Ring.

Guterzogene Knaben
mit etwas Talent zum Zeichnen, die Glasschildermaler werden wollen, können sich melden.
Oberschl. Glasschilderfabr. Gleiwitz, Grabenstraße.
Auch wird ein jüngerer, nüchterner **Arbeiter** für sofort gesucht.

Arbeitsbursche oder Lehrling gesucht. **Franz Bega,** Klempnermeister, Gleiwitz, Adlergasse 6.

Konservat. geb. Klavierlehrerin für Nachhilfestunden **gesucht.** Gefl. Angebote mit Honorarforderung unt. Nr. **6214** an den Wanderer Gleiwitz.

Für mein Putz- u. Wäschegeschäft suche ich zum sof. Antritt eine der polnischen Sprache mächtige tüchtige **Verkäuferin;** desgl. könn. sich **Lehrmädchen** für Putz u. Geschäft melden. **Heinrich Hammer,** Beuthnerstr 2.

Saubere zuverl. Bedienung gesucht Gleiwitz, Karlstraße 5, 1 Tr.

Dienstmädchen
das Wäsche waschen kann, gesucht.
Frau E. Schmalisch.
Gleiwitz, Kronprinzenstraße 12.

Für sof. für die Nachm. **1 Kindermädchen** gesucht. **Frau Weißmann,** Gleiwitz, Bahnhofstraße 7.

Saubere Mädchen
zu allen Arbeiten können sich melden.
Schlesischer Hof, Gleiwitz.

Mädchen zur Aushilfe
zu häuslichen Arbeiten zu sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. **6212** beim Wanderer Gleiwitz.

Lehrmädchen von anständ. Eltern geg. größ. Vergüt. gesucht. **Siegfr. Schlesinger,** Gleiwitz, Klosterstr. 18.

Suche zum 1. April
anständ. saub. Dienstmädchen
zu aller Arbeit, auch durch Vermiet.
Gleiwitz, **Kronprinzenstr. 18.**

Miet-Gesuche

2 Stuben u. Küche
sep. Eing., Nähe Bahnhof, von ruh. Leuten zum 1. oder 15. Mai gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. **6145** an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

Schön möbl. Zimmer
für eine Dame gesucht. Gefl. Off. u. Nr. **6237** an den Wanderer Gleiwitz.

Wohnungen

3 Zimmer, Küche, Entree, Speisekammer mit Garten zum 1. April zu verm. **Hüttendamm 2.**

Stub., Kch. u. Pferdestall verl. neuer Roßmarkt 26 z. 1. April z. v. Galler.

Herrschaftl. Wohnung
5 Zimmer, Erker, Küche, Bad, reichl. Nebengel., Teuchertstr. 31, II. zu verm. **Adolf Staub,** Moltkestr. 17, 2. Etg.

Im Seitengebäude Beuthnerstr. 6, renoviert **3 Zimmer, Küche und Entree** zum 1. Juli zu vermieten.
Ph. Poppelauer, Beuthnerstr. 6.

Tarnowitzer Chaussee Nr. 2
2 Zimmer, Küche, Entree z. 1. April zu vermieten. **L. Schaal.**

Herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimm. mit Beigel. u. Gärtchen, z. 1. April zuverm. Näh. bei **Elbisch,** Keithstr. 12.

2 Stuben und Küche sofort zu vermieten und vom 1. April zu beziehen. Kusch, Gleiwitz, Nikolaistr. 32.

2 Stub., Kch. u. Pferdestall f. 2 Pferde zu verm. Mathiasstr. 12, Schlesinger.

1. Etage: 5 Zimmer. Küche, Entree, Mädchengelaß, elektr. Licht u. reichl. Zubehör sind zum 1. April zu bezieh. **Wilhelmstraße 45.**

Wohnung von 5 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. zum 1. April oder früher zu vermieten bei **Josef Waldmann,** Nikolaistr. 5 pt. r.

2 Giebelwohnungen
im Seitengebäude, Klosterstraße 18/20 sind sofort zu vermieten.
C. F. Neumann.

2 Stuben und Küche zu vermieten B. Fleischer, Mittelstraße 3.

Der Laden an der Klosterstraße, in welchem sich die Filiale der Drogerie von Hermann Simon befindet, ist nebst Wohnung vom 1. Juli zu vermieten.
C. F. Neumann, Kirchplatz 1.

In der Nähe der Bahn sind
große helle Lagerräume auch zu Werkstätten
geeignet, zum 1. April zu vermieten.
Germania-Drogerie, Gleiwitz.

Massive helle Fabrikräume
Parterre, 1. und 2. Etage, für **Fabrikations- oder Lagerzwecke,** ev. mit **elektrischem Antrieb** für sofort **zu vermieten.**
Gleiwitzer chemische Fabrik.
Dr. D. Hiller, G. m. b. H.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer in d. Moltkestraße zum 1. April eventl. später an jung. Fräulein zu verm. Schr. Off. unter Nr. **6089** a. d. Wand. Gl. erb.

G. Pens. f. 2 Hrn. b. zu hab. Löschstr. 12. pt. r.

Wohn. u. Schlafg. z. v. Oberwallstr. 2a, I. r.

Gut möbl. Zim. a. 1 o. 3 anst. Dm. o. Hrn. ev. m. Pens. billigst Oberwallst. 2a, III. r.

2—3 g. mbl. Zim. Klosterstr. 14—16 II. r.

2 Fräulein finden volle Pension b. **Frau Brancszyk,** An der Klodnitz 10, Seiths. 1. Etg. r.

Groß. gut möbl. Zim. Schreibt. elekt. Licht sof. zu verm. Kreidelstr. 15, I. r.

Möbl. Zim. u. Kabin. Oberwallstr. 22, I.

2 bessere Zimmer,
möbl. od. unmöbl. Zimmer zum 1. April zu verm. Wilhelmstr. 19, 1. Etg.

2 elegant möbl. Zimmer mit Schreibtisch, Nähe des Landgerichts sof. zu verm. u. 1. April zu beziehen Gleiwitz, Moltkestr. 2, part. I.

Möbl. Zim. sep. Eing. z. 1. April zu verm. Wilhelmstr. 26, 3. Etg. l.

Möbl. Zim. m. od. oh. Pens. zu verm. Pfarrstr. 1, Ecke Mittelst. III. b. Millarsch.

Für 1 mbl. Zim. m. voll. Pens. ein zweit. Herr ges. Wilhelmstr. 26, 3. Etg. r.

Für 1 od. 2 Herren
auch mit Pension,
2 zusammenhäng. Zimmer
Tarnowitzerstraße, sof. od. April zu vermieten. Zu erfrag. u. Nr. **5691** beim Wanderer Gleiwitz.

Gelder

3—4000 Mk. z. sich. 3. Stelle hint. 50000 Mk. z. 6% Zins. sof. ges. Mietseinnahme 4235 Mk. jährl. Gefl. Off. u. Nr. **6076** an den Wanderer Gleiwitz.

Für sof. Hypothek von
10 000 Mk. zu 5½ pCt.
gesucht. Verm. verb: Angeb. unter Nr. **6005** a. d. Wand. Beuth. od. Gl.

20—25000 Mk.
werden auf goldsichere Hypothek für bald gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. **6199** an den Wanderer Zabrze.

Geld
an **Jedermann** in jeder Höhe zu 4, 5 und 6% Zinsen. Ich verlange keine Auskunftsspesen. **Johann Rau, Berlin 200,** Novalisstraße 8.

Darlehen 5—6%
sofort auf Wechsel, Schuldschein, innerhalb 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell. Erste Referenzen. 100. von Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 61,** Belle Allianceplatz 20.

Personal-Darlehen
direkt ohne Vermittelungsgebühr, an Pers. jed. Standes (auch Damen) zu 4 pCt. ohne Bürgen. Abzahl. 4 J. mon., auch Hypothekardarlehen. Allg. Kreditverkehrs-Institut, Budapest 75, Kerepesi ut 86.

Kauf-Gesuche

Windfangtür
sucht zu kaufen
Bernhard Hecht, Kochlowitz.

2—3 gebr. Tische, zu Schreibtischen passend, sowie **1 Aktenregal** zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. Z. 1001** postlagernd Gleiwitz.

1 gebr. Geldschrank
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Schriftzeichen **T. K. postlagernd Kattowitz** erbeten.

Gut erh. 3armige Gaskrone mit vollst. Zubehör zu kaufen ges. Off. u. Nr. **6172** an den Wanderer Gleiwitz.

Verkäufe

Vollständ. Ausverkauf des Lagers.
Tapeten von 10 Pf. an im Tapeten-Geschäft **H. Heller,** Gleiwitz, Wilhelmstr. 43.

Flügel und 1 Bettstelle mit Matratze bill. zu verk. Gl., Fleischmarkt 2, 1.

Umzugsh. Bettst. m. Matratze, Schränke, Sofa, 2 Sessel pp. Gl. Schröterstr. 19, II. l.

Sofa billig zu verkaufen.
Gleiwitz, Pfarrstr. 7, pt. l.

Kasarme und Kronen
sind billig zu haben bei **Georg Leschziner,** Gleiwitz, Pfarrstr. 6.

Ein sehr gut erhaltener **Wagen,** schwerer Einspänner, und **Untergestell** für Sandschneider mit Feder preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. **6041** beim Wanderer Gleiwitz oder Zabrze.

1 Halbverdeck
in gutem Zustande zu verkaufen.
Oberschlesische Chamotte-Fabrik früher Arbeitsstätte Didier
Aktiengesellschaft Gleiwitz.

Nussbaum-Pianino
wenig gebraucht, wie neu, 1,37 hoch, Elfenbeinklaviatur, ist für 400 Mark sofort zu verkaufen.
H. Skoberla, Zabrze, Kirchstr. 4.

Schönes Haus in Zabrze, gut gelegen, sehr geeignet für Fleischer, Miete 4160 Mk., ist für 56000 Mk. zu verkaufen. Näheres durch **Kudla,** Beuthen OS., Dyngosstraße 18.

Kleines Haus m. groß. Hofraum b. kl. Anzahl. in alt. Stadt zu kaufen gesucht. Genaue Angebote unt. Nr. **6223** an den Wanderer Gleiwitz

25 gebr. gut erhalt.
Fahrräder
von **25.00** Mk. an.
Viktor Deutsch, Gleiwitz.

Ein über 50 Jahre bestehendes **Manufaktur- und Damenkonfekt.-Geschäft** in ein. Kreisstadt Oberschl. ist mit gut verzinsl. Wohnhaus weg. Altersschwäche des Besitz. unter sehr günst. Beding. sof. zu verkaufen; evtl. ist sowohl das Geschäft wie das Haus extra zu verkaufen. Auskunft erteilt **Max Glaß, Beuthen OS.,** Gartenstraße 18, II., 8—12 Uhr.

Im Kreise Tarnowitz ist **gutgeh. Gasthaus** mit 13 Morg. Acker, dabei ein Spezereigeschäft mit 500 M. jährl. Miete sof. zu verkaufen. Off. u. Nr. **5721** a. d. Wand. Gleiwitz od. Beuthen.

Ich beabsichtige mein
Gemischtwaren-Geschäft
seit 30 Jahren mit gutem Erfolge an einem größeren Hüttenort betrieben, wegen Krankheit zu verkaufen. Gefl. Anfragen erbitte zu richten an **Otto Moritz, Friedrichshütte.**

Mein an demselben Orte belegenes
Gasthaus
das sehr gut frequentiert ist, Billardzimmer, Kegelbahn, einen hübschen Konzertgarten, 1 Schmiede u. Stellmacheret besitzt, will ich zum 1. Mai verkaufen. Gefl. Anfragen erbitte zu richten an **Otto Moritz, Friedrichshütte.**

In **Beuthen OS.** stehen preiswert zum Verkauf:
1 Dampfmaschine,
über 50 Pferdekräfte, sowie
1 Zweiflammen-Rohrkessel,
70 qm Heizfläche.
Näheres unter Nr. **5973** beim Wanderer Gleiwitz oder Beuthen.

Wegzugshalber sind noch einige elegante und einfachere
elektrische Kronen sowie diverse Wandarme
preiswert zu verkaufen.
Gleiwitz, **Villa Bienek,** ptr.

Haus mit Laden ist wegzugshalber aus freier Hand zu verkaufen. (Pferdestall und Scheune vorhanden, Preis 26500 Mk. Anzahl. 5500 Mk. **Jos. Mikeska,** Zabrze N. Kronprstr. 58.

Dominium Neuhof
bei Mikultschütz verkauft
gesundes Roggen-, Weizen- und Haferstroh
mit 1,20 Mk. den Centner.

Wiesenheu
gut u. gesund, hat preiswert abzugeben.
J. Szyskowitz, Sohrau OS.

Grüne Heringe
frisch eingetroffen.
Emil Bothur, Gleiwitz
Ring 8.

Handgeschmiedete
Plättbolzen
zu Bügeleisen, bill. zu haben. Gleiwitz, **Oberwallstr. 7,** hinten i. d. Schmiede.

Obstbäume
Rosen u. Fruchtsträucher in prachtvoller Qualität offeriert u. versendet gegen Nachnahme.
Gleiwitzer Baumschule von F. Sobotta, Gleiwitz, Bahnhofstraße 11!

Drucksachen aller Art
liefert billigst
Neumanns Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz.

Dankbarkeit
veranlaßt mich, gern und kostenlos allen **Lungen- u. Halsleidenden** mitzuteilen, wie mein Sohn, jetzt Lehrer, durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Neudek bei Karlsbad.

Tageskalender für Gleiwitz, Beuthen, Zabrze und Umgegend
für Freitag, den 15. März 1907.

Sonnen-Aufg.	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufg.	Mond-Unterg.
6.3 U.	5.47 U.	6.58 Vorm.	7.11 Nachm.

Zur Ostmarken-Bewegung.

* Breslau, 12. März.

Am 10. d. Mts. fand in Breslau im großen Saale des „König von Ungarn" eine Sitzung des Landesausschusses für Schlesien des Deutschen Ostmarken-Vereins statt. Vertreter der Kreis- und Ortsgruppen aus der ganzen Provinz waren zahlreich erschienen.

Der Vorsitzende, Regierungspräsident a. D. Dr. von Heyer, eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf die Polenbewegung des letzten Jahres, streifte die Reichstagswahlen, das Anwachsen der polnischen Stimmen, den erfreulich beginnenden merkbaren Zusammenschluß der Deutschen. Welche Ziele die polnische Bewegung verfolge, wie weit die geheime Organisation bereits vorgedrungen sei und wie sie die Ostprovinzen Preußens bereits im weitesten Umfange umfasse, darüber habe die „Schlesische Zeitung" überraschende Enthüllungen gebracht.

Der Vorsitzende mahnte zu weiterem tatkräftigen Vorgehen zum Schutze des bedrohten Deutschtums. Der Verein habe die Mission zu erfüllen, zu der er durch die Anregung unseres großen Bismarcks berufen sei.

Der Geschäftsbericht des letzten Jahres wurde von Generalmajor z. D. von Paczensky vorgetragen. Der Verein zähle in Schlesien in 57 Ortsgruppen 8500 Mitglieder und zeige ein erfreuliches Wachsen. Zu einer imposanten national-deutschen Kundgebung habe sich der Deutsche Tag in Myslowitz am 1. Juli 1906 gestaltet.

Erfreulich für den Ostmarkenverein sei das wachsende Vertrauen, das ihm in der ganzen Provinz entgegengebracht werde. In praktisch wirtschaftlicher Beziehung seien wesentliche Fortschritte in der Vereinstätigkeit zu verzeichnen.

Die Auskunftsstelle des Deutschen Ostmarken-Vereins in Zabrze umfasse einen Arbeits- und Wohnungsnachweis und Auskunftsstelle; seit 5. November 1906 bestehend, sei dort schon 1000 Arbeitern Arbeitsgelegenheit unentgeltlich nachgewiesen und Arbeitgeber wie Arbeitnehmer machen gleichmäßig Gebrauch von dieser für jene Gegend des Industriegebiets günstig wirkenden Wohlfahrtseinrichtung des Ostmarken-Vereins.

In Kattowitz habe der Verein eine Uebersetzungs-Stelle der wichtigeren polnischen Blätter eingerichtet. Die markantesten Artikel derselben werden übersetzt und zahlreichen deutschen Zeitungen zur weiteren Verbreitung zugesandt.

Bedeutende deutsche Zeitungen haben sich höchst anerkennend über diese Einrichtung ausgesprochen und benützen dieselbe.

Der für 1907 aufgestellte Voranschlag wurde von der Versammlung genehmigt und besonders anerkannt, daß der für „Germanisationszwecke" ausgeworfene Betrag gegen die Vorjahre sehr erheblich habe erhöht werden können.

Die Rechnungsführung für 1906, welche von den Herren Oberstleutnant a. D. von Koenig und Chefredakteur Dr. Nitschke geprüft war, wurde genehmigt, dem Vorstand Entlastung erteilt und beide Herren für 1907 wiederum zu Rechnungsprüfern gewählt.

Die Förderung des Kreditwesens hat erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen und soll ferner den polnischen zahlreichen Kreditinstituten entgegenarbeiten.

Nach dem Vortrag über die Schulstreikbewegung in Posen und dem erfreulicherweise mißglückten Versuch, denselben auch in unseren oberschlesischen Volksschulen einzuführen, wurde die in den nationalen Zeitungen bereits veröffentlichte Resolution einstimmig gefaßt.

Verschiedene Anträge einzelner Kreis- und Ortsgruppen brachten in der Besprechung noch reiches Material über die Verhältnisse in unser Provinz und ergaben ein erfreuliches Zeichen des wachsenden Interesses für die Bestrebungen des Vereins.

Die Giftmischerin aus dem Riesengebirge.

Unter siebenfachem Giftmordverdacht.

(Von unserem Gerichtsberichterstatter.)

(Nachdr. verb.) H. Hirschberg, 13. März.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung in einem sensationellen Giftmischerprozeß, der sich gegen die Chausseewärtersfrau Feige aus Grunau (Regierungsbezirk Liegnitz) richtet. Seit länger als einem Jahre hält diese Affäre die niederschlesische Bevölkerung in Atem, da die Hirschberger Staatsanwaltschaft fortgesetzt neue Untaten der Angeklagten ans Tageslicht gezogen hat, die nunmehr zu einer Anklage

wegen vierfachen Giftmordes

gegen Frau Feige geführt haben. In drei weiteren Fällen ist die Untersuchung zurzeit noch nicht abgeschlossen, sodaß die Angeklagte im Verdacht steht, insgesamt sieben ihrer Mitmenschen durch Gift aus der Welt geschafft zu haben.

Den Anstoß zu dem Vorgehen gegen die Angeklagte bot der plötzliche Tod der Schneidermeistersfrau Brückner aus Grunau am 28. März v. Js. in der Wohnung der Frau Feige. Die Verstorbene lebte mit ihrem Manne in Unfrieden und zog deshalb Ende 1905 zu der Angeklagten. Die Feige'schen Eheleute hatten sich nämlich schon immer alter, nicht unvermögender Leute angenommen, die bei ihnen Aufnahme und Verpflegung wünschten. Auch Frau Brückner hatte ein Vermögen von über 1000 Mark. Am 26. März v. Js. machte nun Frau Brückner ihr

Testament zugunsten der Feige'schen Eheleute

und zwei Tage später starb sie plötzlich. Als sich bei der Testamentseröffnung herausstellte, daß sie ihre Familie vollständig enterbt hatte, gab der Mann der Verstorbenen gegenüber der Staatsanwaltschaft dem Verdacht Ausdruck, daß seine Frau keines natürlichen Todes gestorben sei. Die Hirschberger Staatsanwaltschaft eröffnete auch sofort die Untersuchung und ordnete die Ausgrabung der Leiche an, in der dann in der Folge der bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeserich in Berlin Arsenik in großen Mengen vorfand. Daraufhin nahm die Staatsanwaltschaft sofort eine eingehende Untersuchung bei den Feige'schen Eheleuten vor und beschlagnahmte eine ganze Anzahl Fläschchen mit verdächtigem Inhalt. Der Ehemann Feige erklärte dazu, daß er sich gelegentlich mit Kurpfuscherei befaßt und diese Sachen als „Heilmittel" benutzt habe.

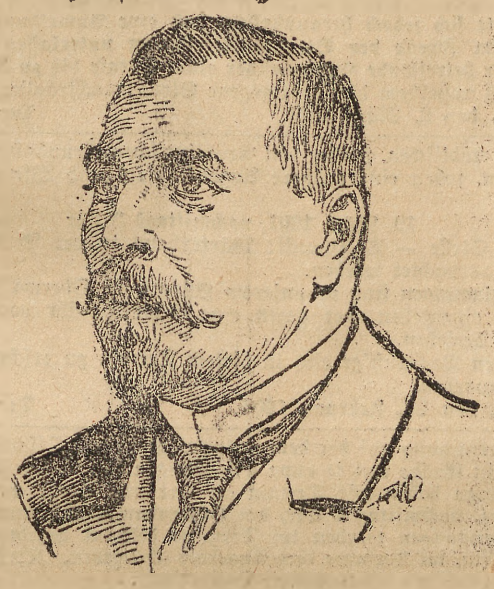
Drei weitere Giftmorde.

Bei den eingehenden Untersuchungen, die vom Juni v. Js. ab in dieser Giftmordaffäre vorgenommen wurden, stieß man nun auf die merkwürdige Tatsache, daß bereits drei Personen, die in früheren Jahren bei den Feiges wohnten, ebenso plötzlich gestorben waren, wie Frau Brückner, und daß auch in allen diesen Fällen die Feiges größere materielle Vorteile von dem Tode dieser Personen gehabt hatten. Der letzte und auch verdächtigste Fall betraf einen Arbeiter Josef Janitschek. Dieser war nicht unvermögend und lebte etwa ein halbes Jahr bei den Feiges. Am 22. Juli 1903 starb er dann ganz plötzlich nach Brechdurchfallerscheinungen und die Feiges behaupteten, er sei an den Folgen des Genusses von verdorbener Wurst gestorben. Seine über 1000 Mk. betragende Hinterlassenschaft ging in den Besitz der Feige'schen Eheleute über. Die Staatsanwaltschaft ordnete nun auch die Ausgrabung der Leiche des Janitschek und deren Sezierung an, die ebenfalls das Vorhandensein von Arsenik in den Leichenteilen ergab. Nun stellte man auch Ermittelungen nach der Todesursache einiger weiterer in dem Feige'schen Hause verstorbener Personen an. Es kamen da u. a. die Stiefmutter der Angeklagten, eine Witwe Christiane Müller und die Schwägerin der Angeklagten, eine ledige Weberin Friederike Feige in Betracht. Die Stiefmutter war am 3. November 1899, die Schwägerin sogar schon am 31. März 1897 verstorben. Trotzdem fand man beide Leichen, die auf dem Grunauer Friedhofe beigesetzt waren, noch gut erhalten vor, sodaß auch hier die Sezierung der Leichen durch den Geh. Medizinalrat Dr. Köhler-Landeshut und den Kreisarzt Dr. Steinberg-Hirschberg positive Anhaltspunkte nach der Richtung hin ergab, daß auch der Tod dieser beiden Personen auf Vergiftung durch Arsenik zurückzuführen war. Die Erregung der Bevölkerung stieg jedoch aufs höchste, als noch

fünf weitere Leichenausgrabungen

angeordnet wurden, durch welche die Vergiftung eines Stellmachermeisters Hornick aus Berbisdorf, eines früheren Karusselbesitzers Marpert aus Grunau, einer Frau Johanna Koch und zweier verstorbener Kinder der Angeklagten festgestellt werden sollte. Tatsächlich soll in den Leichenteilen von drei dieser Personen ebenfalls Gift gefunden worden sein, doch stehen sie gegenwärtig noch nicht mit zur Verhandlung. — Inbezug auf die Herkunft des Giftes hat die Staatsanwaltschaft festgestellt, daß Frau Feige wiederholt über die Böhmische Grenze nach Gablonz, Reichenberg u. Grottau gegangen ist, wo sie in unauffälliger Weise in dortigen Apotheken größere Mengen von Arsenik und Chloroform entnahm, die sie zu jedem verlangten Preise bezahlte. — Da die Angeklagte jedoch die ihr zur Last gelegten Taten leugnet, so ist ein außerordentlich umfangreicher Indizienbeweis für die gegenwärtige Verhandlung vorgesehen. Der Oberschlesische Wanderer wird darüber berichten.

Die Ermordung des bulgarischen Ministerpräsidenten Petkow.



Der bulgarische Ministerpräsident Dimitrij Petkow ist in Sofia, als er mit zwei anderen Ministern seines Kabinetts spazieren ging, von einem ehemaligen Beamten Alexander Petrow durch einen Revolverschuß ermordet worden. Die Motive zu der schrecklichen Tat sind bis jetzt noch nicht geklärt worden. — Der ermordete Ministerpräsident ist am 21. Oktober 1858 im Dorfe Baschke in der Dobrutscha geboren; er stand also im 49. Lebensjahre. Als Jüngling schloß er sich der Bewegung zur Befreiung Bulgariens an, nahm an dem russisch-türkischen Kriege von 1877 hervorragenden Anteil. Er hat im Kampfe den linken Arm verloren und trat nach der Befreiung Bulgariens unmittelbar in den Staatsdienst ein, um ihn jedoch bald wieder zu verlassen und sich der Journalistik zuzuwenden. Wegen einer Proklamation, die er gegen den Fürsten Alexander im Jahre 1881 veröffentlicht hatte, wurde er 19 Monate eingekerkert. Nach Stambulows Tode führte er einen heftigen Preßfeldzug gegen Rußland, dessen Einfluß in den bulgarischen Angelegenheiten mehr und mehr zurücktrat. Desto freundlicher gestalteten sich mit der Zeit die Beziehungen zur Türkei. Die Stellung Petkows schien allerdings in der letzten Zeit erschüttert zu sein.

Der Eisenbahnunfall Dorotheendorf vor Gericht.

Lg. Gleiwitz, 13. März 1907.

Unter großem Andrange von Neugierigen fand heute vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Gleiwitz die Verhandlung wegen des am 21. November 1906 auf Bahnhof Dorotheendorf stattgefundenen Unglücks, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, statt. Noch in aller Erinnerung ist die Katastrophe. Es war ein regnerischer, trüber Sonnabend. Die Bahnhofsuhr zeigte 7 Uhr abends, als die Bahnstraße Dorotheendorf entlang ein leeres Ziegeleifuhrwerk fuhr. Im selben Moment, als das Fuhrwerk den Bahnübergang bei Bahnhof Dorotheendorf passieren wollte, raste aus der Richtung Poremba eine Lokomotive heran. Die Bahnschranke über die Dorotheenstraße war nicht geschlossen. Als das Fuhrwerk sich mitten auf der zweigleisigen Strecke befand, fuhr die Maschine in voller Geschwindigkeit heran und zerschmetterte den Wagen. Auf demselben befand sich der Kutscher Buchczyk, sein 9jähriger Sohn und der Knecht Nendza. Durch den furchtbaren Anprall wurden die Insassen aus dem Wagen herausgeschleudert. Die Folgen waren schreckliche. Unter den Rädern der Lokomotive, die noch etwa 30 Meter weiter gefahren war, lag, furchtbar verstümmelt, die Leiche des kleinen Buchczyk. Ein Bein und ein Arm waren total abgefahren und lagen auf dem Bahndamm, während unter der Lokomotive die Leiche mit dem verstümmelten Kopf hervorgezogen wurde. Lautes Stöhnen verkündete, daß auf der Böschung der Knecht Nendza schwer verletzt lag. Ihm war die ganze linke Körperseite derart aufgerissen, daß man an seinem Aufkommen zweifelte, zwölf Wochen brauchte man, um den Schwerverletzten soweit wieder herzustellen, daß er aus dem Lazarett entlassen werden konnte. Der Vater des getöteten Knaben erlitt minder schwere Verletzungen. Der Wagen war vollständig zertrümmert. Die beiden Pferde des Gespanns wurden beim Zusammenstoß dadurch gerettet, daß die Deichsel abbrach und die Pferde in voller Flucht die Dorotheenstraße entlang rasten, wo sie später aufgefangen wurden.

Heute sollte nun die gerichtliche Verhandlung stattfinden. Angeklagt waren die beiden Bahnwärter Gabriel und Gadamer. Beide Beamte sind im Dienste ergraut und seit mehr als 20 Jahren bei der Bahn tätig. An dem Unglückstage hatte der Bahnwärter Gabriel von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends Dienst gehabt. Kurz vor der Uebergabe des Dienstes passierte ein Güterzug die Station Dorotheendorf in der Richtung Poremba. Um 7 Uhr übergab Gabriel dem ihn ablösenden Bahnwärter Gadamer den Dienst, ohne jedoch ausdrücklich zu sagen, daß der eben durchgefahrene Güterzug zwei Lokomotiven (eine Vorspannlokomotive) mit sich führte. Diese Vorspannlokomotive sollte 7 Uhr 8 Minuten wieder auf dem Rückwege die Station Dorotheendorf passieren. Es war dies fahrplanmäßige Bestimmung. Da nun Gadamer nicht das erste Mal Dienst an der Station tat, mußte er von der Durchfahrt der Maschine um 7,08 Uhr wissen und die Schranke an der Dorotheenstraße schließen. Er gab im Verhandlungstermin an, daß er kein diesbezügliches Signal von der Abfahrtstation bekommen habe, andererseits ihn auch sein Kollege Gabriel, den er abgelöst habe, nicht auf die Rückkunft der Maschine aufmerksam gemacht habe. Gabriel gab zu, daß er bei seinem Nachhausewege wohl das Signal für die einfahrende Lokomotive gehört, sich aber nichts dabei gedacht habe. Er selbst habe erst am anderen Tage von dem geschehenen Unglück erfahren.

Der Hauptschuldige, Bahnwärter Gadamer, erklärte, daß er kein Signal gehört habe. Er sei nur durch die heraneilende Lokomotive und deren Pfeifen aufmerksam geworden, jedoch sei es zum vollständigen Schließen der Schranke zu spät gewesen. Er habe allerdings dem Kutscher zugerufen, jedoch sei dies zu spät gewesen, das Unglück war bereits geschehen. Er habe dann nur noch sofort nach Zabrze um einen Arzt und eine Tragbahre telephoniert, auch habe er den von Gleiwitz kommenden Zug angehalten, noch ehe dieser an die Unfallstelle herankam.

Der Vater des getöteten Knaben, der Kutscher Buchczyk aus Paulsdorf, schilderte den Vorgang in schlichter Weise, er habe infolge des kolossalen Personen- und Fuhrwerksverkehrs mehr darauf achten müssen, damit er niemanden überfahre. Er könne sich nur noch auf den Zusammenstoß besinnen, dann sei er besinnungslos geworden.

Der am schwersten verletzte Knecht Nendza mußte in polnischer Sprache vernommen werden, er kann sich nur an den Zusammenstoß erinnern, da er nach dem Unglück bewußtlos geworden sei. Er habe 12 Wochen zwischen Tod und Leben geschwebt.

Von besonderem Interesse war noch die Aussage des geprüften Heizers und Lokomotivführers Scharff, dessen Maschine in den Ziegeleiwagen fuhr. Er bestreitet, gesehen zu haben, daß die Bahnschranke nicht geschlossen war. Sein anhaltendes Pfeifen mit der Lokomotive habe nur der Verladestelle Guidogrube gegolten, da dort das Einfahrtssignal noch nicht gegeben gewesen sei. Er sei auch nicht schneller gefahren, als es die Vorschrift vorschreibe. Er könne jedoch eidlich bekunden, daß er den Bahnwärter Gadamer schon mehrmals bei Dienstnachlässigkeiten betroffen habe. Einmal habe er ihn schlafend in der Wärterbude bei einem Maschinenaufenthalt vorgefunden.

Die folgenden Zeugen, der Telegraphist Bigainski und die Weichensteller Piella und Olscha bestätigen, das ordnungsmäßige Signal, das die Abfahrt der Unglücksmaschine von Poremba anzeigte, gehört zu haben.

Bahnmeister Lindau-Poremba bekundet, daß das Läutewerk der Bahnstrecke in Ordnung gewesen sei. Es sei wohl möglich, daß durch Witterungseinflüsse oder sonstige unvorhergesehene Störungen des elektrischen Läutewerkes ein Versagen des Signals möglich sei. Fälle derartiger Mängel seien ihm bekannt.

Steiger Stief, Wachtmeister Keil und Gasthausbesitzer Metz bekundeten ihre Beobachtungen als Augenzeugen des Unglücks.

Die Verteidiger der Angeklagten, Justizrat Lustig (für Gabriel) und Rechtsanwalt Kochmann (für Gadamer), stellen allerlei Fragen an die Belastungszeugen, die schließlich dahin führten, daß Rechtsanwalt Kochmann die Prüfung des elektrischen Läutewerkes, das bei dem Unglück eine so verhängnisvolle Rolle gespielt habe, durch Sachverständige beantragte; die Prüfung soll sich insbesondere darauf hin erstrecken, ob es möglich sei, daß ein Versagen eintreten könne.

Der Gerichtshof schloß sich dem Antrage nach längerer Beratung an und beschloß, bei der Eisenbahndirektion Kattowitz die Stellung von zwei Sachverständigen zu beantragen, die ein endgültiges Urteil über den Zustand des Läutewerkes abgeben sollen.

Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

?? Welches ist ??

das wirksamste Wasch- und Stärkemittel, ein Waschpulver, welches die Wäsche absolut nicht angreift, derselben durch die reinigende und bleichende Wirkung eine schneeige Weisse verleiht, Seife spart und Soda, Chlor und Fleckwasser überflüssig macht?

Alstätter-Borax

Ueberall zu haben in Cartons à 10, 20 und 50 Pf.

Die Gewinnziehung der Journalisten-Lotterie zum Besten der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller, findet bereits am 21. und 22. März cr. in München statt. Es kommen insgesamt 4840 Geldgewinne, darunter à 60 000, 30 000, 10 000 Mk. usw., sowie 3810 Prachtwerke im Werte von 57 150 Mk. zur Verlosung. Lose à 3 Mk. sind noch erhältlich bei Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Konkurs-Eröffnungen.

Die 1. Ziffer zeigt das Datum des Eröffnungs-, die 2. das Datum des Schlußtermins zur Anmeldung von Forderungen an.

Boll (Göppinnen). Sägewerksbesitzer Peter Reutter, 9. 3. 30. 3.
Hanau. Schuhmacher Adolf Dingeldein †, 9. 3. 3. 4.
Hettstedt. Schuhmachermstr. Gustav Fiedler, 8. 3. 10. 4.
Minge (Heydekrug). Kaufmann Paul Neumann, 9. 3. 26. 4.
Grüne i. W. (Fierlohn). Fabrikant Gustav Wilke, 7. 3. 28. 3.
Leipzig. Kaufmann Karl Albert Thurm, Inh. d. Fischhandlg. i. Fa. K. Thurm, 9. 3. 5. 4.
Steinheim a. M. (Marbach i. Württ.) Schuhhändler G. Vogler, 6. 3. 1. 4.
Marienburg i. Westpr. Schuhwarenfabrikant Eduard Munttr, 8. 3. 10. 4.
Memel. Frl. Emma Falk, 9. 3. 30. 3.
Oberglogau. Kaufmann Ewald Tschauner, 9. 3. 27. 3.
Osterode i. Ostpr. Architekt Ernst Wähder, 8. 3. 26. 4.
Plauen i. Vogtl. Stickereifabrikant Karl Ferd. Moritz Engel, Inhaber der Firma Bruno Seidel & Engel, 8. 3. 5. 5.
Plauen i. Vogtl. Schnittwarenhändlerin Sophie Pauline Frotscher, 8. 3. 25. 3.
Parmen. Bauunternehmer Karl Feldgen †, 8. 3. 15. 4.
Brotterode. Firma Gebr. Schlütter, Kommanditgesellschaft, 9. 3. 30. 4.
Kassel. Zimmermeister Andreas Wöhler, 8. 3. 3. 4.
Darup (Cösfeld). Kurz- u. Manufakturwarenhändler Hermann Gerding, 6. 3. 20. 4.
Danzig. Kaufm. Max Ruttkowski, 9. 3. 25. 4.
Düsseldorf. [illegible]al-Automaten-Gesellschaft m. b. H., 7. 3. 7. 4.
Düsseldorf. Bismarck-Automaten-Gesellschaft m. b. H., 7. 3. 7. 4.
Gelsenkirchen. Klempner M. Gottschalk, 8. 3. 3. 4.
Gernsbach. Offene Handelsgesellsch. Firma Ernst Geiger Nachfolger i. Liqu., Holzhandlung u. Sägewerk, 9. 3. 10. 4.
Schönwalde (Sohrau N.-S.) Schuhwarenfabrikant H. Klaus, 8. 3. 13. 4.
Nöschenrode (Wernigerode). Kaufmann Karl Schüler, i. Fa. Rauhreif-Industrie Joh. Fried. Wünschenmeyer jr., 8. 3. 6. 4.
Zittau. Kaufm. Oskar Viktor Nettermann i. Fa. Viktor Nettermann, 9. 3. 31. 3.

Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Former Konrad Barczyk S. Haush. Joh. Pientka S. Hilfsbremser Paul Maibaum T. Drahtf.-Arb. Aug. Klein S. Drahtf.-Arb. Joh. Pollok T. Zimmerpolier Joh. Lampka S. Oberkelln. Josef Streit S. Eisendr. Bruno Schwarz S. Fabrikarb. Karl Klaka S. Obermeister Frz. Skwara S. Briefträger Bernh. Klosa T. Kgl. Amtsrichter Max Beer T. Schloss. Wilh. Tiralla S. Schriftf. Alfons Wyrwoll T. Ackerb. Peter Schombierski T.

Gestorben: Friedrich, S. d. Schlosser Gottlieb Preß, 4 J. 10 M. 19 T.

In unserem Handelsregister B ist heute unter Nr. 30 die Gesellschaft „E. M. Raetz, Aktiengesellschaft," Cöln-Merheim, Zweigniederlassung Gleiwitz eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Vertrieb von Spezialprodukten für technische Betriebe, insbesondere von Putztüchern. Die Gesellschaft kann sich auch durch Erwerb in Aktien oder in jeder andern Form an Unternehmungen ähnlicher Art beteiligen und Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten.

Das Grundkapital beträgt 1 500 000 Mk.

Vorstand ist Oskar Gronau, Fabrikdirektor, Cöln.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. August 1906 festgestellt.

Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so sind alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen von zwei Mitgliedern oder von einem Mitgliede und einem Prokuristen abzugeben.

Ferner wird bekannt gemacht:

Das Grundkapital zerfällt in 1500 auf den Inhaber lautende, zum Nennwert auszugebende Aktien à 1000 Mark.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrate zu ernennenden Mitgliedern. Die Bekanntmachungen werden vom Vorstande oder Aufsichtsrat erlassen unter der Aufschrift „E. M. Raetz, Aktiengesellschaft" und der Unterschrift „Der Vorstand" oder „Der Aufsichtsrat", je nachdem die betreffende Veröffentlichung von dem erstern oder dem letztern ausgeht. In derselben Form beruft der Vorstand oder der Aufsichtsrat, letzterer unter Beifügung des Namens des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters die Generalversammlung der Aktionäre durch einmalige Bekanntmachung in dem Deutschen Reichsanzeiger wenigstens drei Wochen vorher, den Tag der Berufung und der Versammlung nicht mitgerechnet.

Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Kaufmann Robert Raetz in Cöln-Merheim,
2. Frau Hubertine Raetz, geb. Werres, ebenda,
3. Direktor Oskar Gronau in Cöln-Nippes,
4. Kaufmann Hermann Herzberg in Berlin,
5. Betriebsleiter Paul Raetz in Berlin.

Der Kaufmann Robert Raetz in Cöln-Merheim überträgt der Gesellschaft in Anrechnung auf die von ihm übernommenen 1427 Stück Aktien die von ihm unter der Firma E. M. Raetz in Cöln-Merheim, Berlin, Gleiwitz, Arnheim und Herstal geführten Geschäftsbetriebe per 1. Juli 1906 unter Fortführung der bisherigen Firma, insbesondere überträgt er der Gesellschaft:

A) die in Cöln-Mehrheim belegenen, im Grundbuch von Longerich Band 41 Artikel 1622 eingetragenen Grundstücke der Flur 105 Nr. 1329/76 = 28 a 91 qm, Nr. 1330/101 = 1 a 2 qm, Nr. 1325/75 = 4 a 16 qm, Nr. 1354/101 = 21 a 04 qm;

B) die im Stadtkreise Cöln belegenen, im Grundbuch von Longerich Band 44 Nummer 1731 eingetragenen Grundstücke der Flur 105 Parzelle 549/76 = 8 a 79 qm, Parzelle 549/101 = 7 a 9 qm, Parzelle 1328/77 u. s. w. = 71 a 79 qm, Parzelle 1331/77 u. s. w. = 4 a 84 qm, Parzelle 79 = 8 a 17 qm, Parzelle 1327/77 = 49 a 90 qm, Parzelle 1326/75 = 47 qm, Parzelle 299/103 mit Wohnhaus, Hofraum, Hausgarten, Kuhstall, Scheune, 2 Pferdeställen, Kontor, Lagerhaus und Backhaus = 12 a 72 qm.

C) das im Grundbuche von den Umgebungen Berlins im Kreise Niederbarnim Band 6 Nummer 406 eingetragene in der Wriezener Straße Nr. 23 belegene Grundstück 12 a 23 qm mit darauf befindlichen Wohn- und Nebengebäuden.

D) die im Grundbuch von Richtersdorf des Kreises Tost-Gleiwitz Band 5 Blatt 169 eingetragenen Grundstücke der Flur 1 Parzelle 254/8 = 5 a 14 qm, Parzelle 255/8 = 7 a 66 qm.

E) das in der Gemeinde Arnheim (Holland) in der Molenbeckstraße gelegene Grundstück Sektion Q Parzelle 3393 Nr. 32 mit Magazin bebaut = 3 a 70 qm.

F) die im Kataster Herstal (Belgien) eingetragenen Parzellen in der Ville Hayeneux Sektion D, Parzelle 1844 O 2 mit Haus bebaut = 1 a 5 qm, Parzelle 1844 P 2 mit mechanischer Weberei und Dampfwaschanstalt bebaut = 51 a 45 qm, mit sämtlichen bestehenden Gebäulichkeiten, insbesondere Wohn- und Fabrikgebäude nebst allen An- und Zubehörungen.

Es sind bewertet die Grundstücke:

zu A und B mit	436 407,— M.
zu C mit	69 720,— M.
zu D mit	14 750,— M.
zu E mit	10 131,— M.
zu F mit	102 807,32 M.
Summe	633 815,32 M.

Die darauf errichteten Gebäude

zu A und B mit	314 868,19 M.
zu C mit	129 652,70 M.
zu D mit	27 681,20 M.
zu E mit	28 535,65 M.
zu F mit	47 420,80 M.
Summe	548 158,54 M.

Die dazu gehörigen Einrichtungen, Oelgewinnungsanlagen, Spinnerei, Weberei, Wäscherei, Maschinen u. s. w. wie im Gesellschaftsvertrage näher bezeichnet

zu A und B mit		167 745,76 M.
zu C mit		70 315,40 M.
zu D mit		18 425,— M.
zu E mit		20 569,98 M.
zu F mit		56 786,41 M.
Inventurbestand		88 060,98 M.
Sämtliche Debitoren der Firma E. M. Raetz, für welche Robert Raetz das Delkredere übernimmt		266 523,44 M.
Effekten, Wechsel, Kassenbestände der Firma E. M. Raetz	3 118,31 M.	
und Beträge für vorausgezahlte Feuerversicherungsprämien	1 299,93 M.	
zusammen		4 418,24 M.
Summe		692 845,21 M.
Das Gesamteinbringen beträgt sonach		1874819,07 M.
Hiervon gehen ab die folgenden, auf den obigen Grundstücken ruhenden Belastungen im Betrage von		
zu A und B	110 000,— M.	
zu C	130 000,— M.	
zu D	8 457,15 M.	
zu E	16 885,— M.	
zu F	32 074,— M.	
Summe	297 416,15 M.	
und die in einem besondern Verzeichnis aufgeführten Kreditoren einschließlich der im Umlauf befindlichen Bankanweisungen in Summa	150 766,24 M.	
insgesamt		448 182,39 M.
Weitere Hypotheken u. s. w. werden nicht übernommen.		
Mithin Wert des Einbringens		1 426 636,68 M.

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

1. Kaufmann Robert Raetz in Cöln-Merheim,
2. Bankier Salomon Simon in Cöln,
3. Rechtsanwalt Albert Cahen II in Cöln.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren, kann bei dem Amtsgericht Cöln Einsicht genommen werden. Von dem Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Handelskammer in Cöln Einsicht genommen werden.

Die bisherige Firma E. M. Raetz-Berlin, Zweigniederlassung Gleiwitz — Handelsregister A. Nr. 5 — ist gelöscht worden. — 9. R. R. B. 30 —

Amtsgericht Gleiwitz, den 25. Februar 1907.

In unserem Handelsregister A ist bei der Firma Jakob Heimann, Beuthen OS., Zweigniederlassung zu Gleiwitz (Nr. 513) eingetragen worden daß die Zweigniederlassung ohne Aenderung der Firma als Hauptniederlassung auf den Kaufmann Johann Broll zu Gleiwitz übergegangen ist.

Amtsgericht Gleiwitz, 27. Februar 1907.

Kommuniongebetbücher, Ev. Gesangbücher
in einfachen und eleganten Einbänden, sowie
Kommunion- und Konfirmations-Geschenke
empfiehlt in reichster Auswahl
Andreas Lonczyk, Buch- und Kunsthandlung
— Wilhelmstr. Nr. 6. — GLEIWITZ Filiale Hegenscheidtstr. 12.

Wegen vollständiger Aufgabe meines Möbelgeschäfts
verkaufe ich von jetzt ab mein **Möbellager**, bestehend in
Plüschgarnituren, Büffets, Herren-Schreibtischen, Schränken, Vertikows, Bettstellen mit Matratzen pp.
zu jedem nur annehmbaren Preise aus.
Ergänzungsstücke vorbehalten.
Wilh. Sobel, Gleiwitz, Wilhelmsplatz 18.

Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

Der zum Waisenrat für den 16. Bezirk gewählte Kaufmann Herr **Heinrich Pogrzeba** ist heute in sein Amt eingeführt und für dasselbe verpflichtet worden.

Gleiwitz, den 11 März 1907. **Der Magistrat.**

Vom 29. April bis 14. Mai ds. Js. wird in **Königshütte** ein staatlicher Heizerkursus abgehalten werden. Anmeldungen sind bis spätestens 20. März an den unterzeichneten Regierungspräsidenten zu richten. Sie müssen enthalten: 1. Vor- und Zuname, 2. Geburtstag und -Jahr, 3. Geburtsort und dessen Kreis, 4. erlerntes Handwerk, 5. Dauer der Tätigkeit im Dampfkesselbetrieb in Monaten, 6. Wohnung des Angemeldeten (nebst Straße und Hausnummer), 7. Aufzählung der beigefügten Zeugnisse. **An Zeugnissen sind beizufügen:** eine Bescheinigung über mindestens einjährige Tätigkeit am Kessel und ein behördliches Unbescholtenheits-Zeugnis. Die Zeugnisse können, wenn sie nicht rechtzeitig zu beschaffen sein sollten, nachträglich eingesandt werden, die Anmeldungen dagegen müssen spätestens am 20. d. Mts. hier eingegangen sein.

Oppeln, den 6. März 1907.

Der Regierungspräsident. J. V.: Seler.

Blitzableiteruntersuchung. Es liegt im eigensten Interesse der Hausbesitzer, sich im Beginn des Frühjahres von dem guten Zustande der Blitzableiter-Anlage an ihren Häusern zu überzeugen. Um den Blitzableiter dauernd in gutem Zustande zu erhalten, sind wiederholte sachverständige Untersuchungen erforderlich, wobei auch zu beachten ist, ob inzwischen Aenderungen an dem Gebäude vorgenommen sind, welche entsprechende Aenderungen oder Ergänzungen des Blitzableiters bedingen. Ausführliche Ratschläge, die für den Hausbesitzer von Wichtigkeit sind, enthält das Buch „Findeisen, Ratschläge über den Blitzschutz von Gebäuden", welches hiermit den interessierten Hausbesitzern zur Anschaffung empfohlen wird.

Gleiwitz, den 11. März 1907.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Miethe.

Warnung vor Uebertretung der Vorschriften über die Hundesteuer.

Es ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß von den Besitzern von Hunden die Bestimmungen der Hundesteuer-Ordnung nicht genügend gekannt oder auch nicht genügend beachtet werden. Wir machen deshalb auf folgende Bestimmungen der Hundesteuer-Ordnung besonders aufmerksam.

Die Auffassung Vieler, daß Hunde erst im Alter von 6 Monaten steuerpflichtig sind, ist irrig. **Steuerpflichtig sind alle Hunde, welche nicht mehr an der Hündin saugen.** Die Anmeldefrist für einen Hund beträgt 14 Tage. Auch junge selbst gezogene Hunde werden 14 Tage nach dem Absetzen steuerpflichtig. Jeder Einwohner der Stadt, welcher sich einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, bezw. mit einem Hunde neu zuzieht, ist verpflichtet, den Hund binnen 14 Tagen beim Magistrat anzumelden. Jeder Hund, der abgeschafft oder abhanden gekommen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des Steuerhalbjahres, in dem der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, da sonst die Steuer für das nächste Halbjahr weiter gezahlt werden muß.

Unterlassene und verspätete Anmeldungen von Hunden werden nach § 7 der Hundesteuer-Ordnung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 9 Mark belegt. **Sollte sich jedoch herausstellen, daß eine Anmeldung des Hundes absichtlich zum Zwecke der Steuerhinterziehung unterlassen wurde, dann unterliegt der betreffende Hundebesitzer einer Strafe bis zu 30 Mk.** Außer der Strafe ist außerdem die hinterzogene Steuer nachträglich zu entrichten.

Gleiwitz, den 2. März 1907. **Der Magistrat.**

Aus den städtischen, früher von Gröhling'schen Grundstücken am Stadtwalde gelegen, sollen eine größere Anzahl Acker- und Wiesenparzellen im Termine am

19. März 1907, nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle — Treffpunkt: Wärterhaus an der Beuthnerstrecke — meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen sind in unserem Büreau II Oberwallstraße Nr. 23, 2. Stockwerk einzusehen oder gegen eine Schreibgebühr von 50 Pfg. abschriftlich zu beziehen.

Wir laden Pachtlustige ein, in diesem Termin zu erscheinen und ihre Angebote abzugeben.

Gleiwitz, den 28. Februar 1907. **Der Magistrat.**

Die Grasnutzung auf der dem Hospital gehörigen Olschynawiese soll in 7 Parzellen in Größe von je etwa 4½ Morgen für dieses Jahr verpachtet werden. Hierzu haben wir Termin an Ort und Stelle auf **Donnerstag, den 21. März, nachmittag 3 Uhr, am Hüttendamm** anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Wir laden Pachtlustige ein, im Termine ihre Angebote abzugeben. Treffpunkt: in der Nähe der ehemaligen Wielochschen Badeanstalt.

Gleiwitz, den 6. März 1907. **Der Magistrat.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 17. Januar d. Js. wird hiermit auf Grund des § 6 des Gesetzes — betr. die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke — vom 4. Juli 1905 (G. S. S. 271) weiter bekannt gemacht, daß der mit dem Stadtförster Otto Langer in Gleiwitz **abgeschlossene Jagdpachtvertrag** vom 1. März d. Js. **zwei Wochen lang,** und zwar vom Dienstag, den 12. März bis einschließlich den 26. März d. Js. in unserem Bureau II, Oberwallstraße Nr. 23, II. **offen liegt.**

Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist bei dem Bezirksausschuß in Oppeln gegen den Pachtvertrag **Einspruch erheben.**

Dieser Einspruch darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das im § 4 des obengenannten Gesetzes vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.

Gleiwitz, den 2. März 1907.

Der Jagdvorsteher. gez. Gutsmann, Stadtrat.

Ich rate jeder Hausfrau
nur den echten Auer-Glühstrumpf
DEGEA
zu verwenden.
Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Installations-Geschäften, welche unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen führen.
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
(Auergesellschaft) BERLIN

6 Ausnahme-Tage
Bis Sonnabend, den 16. März
werden auf Wunsch
Doppel-Rabattmarken
verabfolgt.
Blaue — Rote — Grüne Marken.
Schuhwarenhaus Fortuna
GLEIWITZ
jetzt Wilhelmstraße 20.

Für unsere verehrten Leser bringen wir eine Anzahl ausgewählter Werke, endstehend aufgeführt,
zum Preise von 3 Mark pro Werk
zum Verkauf. Jedes einzelne Buch ist sehr umfangreich, mit vielen Illustrationen versehen.
Musikalischer Hausschatz || Illustr. Universal-Kochbuch
Geschichte der Deutschen National-Literatur
Das Weltall und die Entwickelungsgeschichte der Erde
Deutschlands Wunderhorn || Das Buch der Entdeckungen
Klassiker-Galerie
Grillparzers Werke — Kleists Werke
Chamissos Werke — Rückerts Werke
Lessings Werke — Eichendorffs Werke
Don Quichote von der Mancha.
Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz
Kirchplatz 1.
Filiale des Wanderers Zabrze
Dorotheenstr. 14.

Gerichtlicher Verkauf.
Das zur Goldarbeiter **Ernst Opitz**'schen Konkursmasse gehörige Warenlager, bestehend aus:
gold. Damenuhren, Uhrketten, Ringen, Ohrringen, Broschen u. a. G.
wird täglich im bisherigen Geschäftslokal, Karlstr. 5, zu billigsten Preisen ausverkauft.
Der Konkursverwalter: Reinhold Reitsch.

Neu eingelegt:

Kreuzstern
MAGGI's Gekörnte Fleischbrühe
in Glasbüchsen von M. 1.25 an,
ferner in Glasröhrchen für 25 Pfg., enthaltend 5 gepreßte Tabletten zu je 1 Tasse. Angelegentlichst empfohlen von J. Bergmann, Delikatessen, **Gleiwitz**, Schützenstraße.

Ziehung schon nächste Woche.
Ich empfehle:
Münchener Geld-Lose à 3 Mark Porto und Liste 30 Pf. extra.
Hauptgewinne: **60,000, 30,000, 10,000, 2 mal 5000** u. s. w.
Ziehung 21. und 22. März cr.
Berliner Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 30 Pf. extra.
Ziehung 19. und 20. März cr.
B. Klement, Breslau I, Ring 22.

sind erstklassige
Qualitätsmaschinen.
Prima Fahrräder mit
Doppelglockenlager v. M. 54,— an,
bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis und franco. F. P. Keller,
Charlottenburg 153, Friedrich Carlsplatz 3.

Zuckerhonig
Ia. Qualität, Kunstprodukt aus Zucker und Honig. Posteimer br. 10 Pfd. Mk. 3.50 frei, 3 Eimer à netto 10 Pfd. Mk. 9.75 frei Bahnstat.
Ia Pflaumen-Mus
Posteimer ca. br. 19 Pfd. Mk. 2.50 frei jeder Poststation gegen Nachnahme.
G. Krüger, Magdeburg 25, Bismarckstraße 33.

Hanna
beste Haarfarbe, haltbar und natürlich, blond, braun und schwarz. Flaschen à 1, 2 u. 3 Mk. nur bei:
Rudolf Gloich, Drogenhdlg. Gleiwitz.

Die Erfahrung lehrt, dass f. ält. Herren ein echter, alter Kornbranntwein sehr bekömmlich ist. Verlangen .... Sie Preisliste.
C. Nitsche, Getreidebrennerei
Wünschelburg u. d. Heuscheuer.

Frauenleiden jeder Art, Nerven-Magenleiden, Blutstörungen 2c. beh. nach physik. diät. Heilw. u. durch Hom. **Harrich, Köln-Braunsfeld 196.** Frau B. in N. schreibt mir: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." (Rückp. erb.)

Oster-Postkarten
5 u. 10 Pf.
empfehlen in reichlicher Auswahl
Neumanns Stadtbuchdruckerei in Gleiwitz,
Kirchplatz 1.
Papierhandlung des Wanderers in Zabrze,
Dorotheenstr. 14.